

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943**

2.8.1943 (No. 178)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-956531](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-956531)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anschrift: Leer, Brunnenstraße, Rai 2748/2749 / Postcheckkonto Hannover 36949  
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreissparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg / Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 50 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM., einschl. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 178

Montag, 2. August 1943

Postverlagsort  
Aurich

## Verluste der Sowjets auf die Dauer untragbar

Feind-Offensive im Orelbogen fortgesetzt - Gedanke der Schicksalsverbundenheit immer stärker

Wille zur gemeinsamen Abwehr

Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes

Von unserem Berliner Schriftleiter Dr. Walter Schneider

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
Goe. Berlin, 2. August.

Immer deutlicher lassen die OAW-Berichte der letzten Tage den gewaltigen Umfang der im Osten tobenden Materialschlacht erkennen. Die im gestrigen OAW-Bericht mitgeteilte Zahl von 7110 sowjetischen Panzern, die seit Beginn dieser Schlacht vernichtet wurden, macht erneut deutlich, wie unerhört groß vor allem die Panzermacht ist, die der Feind hier unaufhörlich gegen den härtesten Wall unserer Linien heranzführt. Sie ist größer, als es bisher in irgendeiner anderen Phase oder in einer früheren Schlacht dieses Krieges der Fall war. Die Meldung über die bolschewistischen Verluste an Kampfwagen muß zusammengehalten werden mit den übrigen Tatsachen, die der OAW-Bericht mitteilt. Hier ist besonders bedeutsam, daß die genannte Zahl von 7110 Panzern allein von Truppen des Heeres abgeschossen wurde, so daß die Gesamtzahl sowjetischer Panzer noch erheblich höher sein dürfte. Der Wehrmachtbericht gibt weiter bekannt, daß bei der Fortsetzung des bolschewistischen Angriffes alle Verluste des Gegners, im Orelbogen zu einem Erfolg zu kommen, im Abwehrfeuer aller Waffen und unter hohen blutigen Verlusten und größeren Materialausfällen zusammenbrachen. Ebenso scheiterten örtliche Angriffe der Sowjets im Raum von Bielegorod, während südlich des Vedogassees die Angriffstätigkeit wesentlich geringer als an den Vortagen war. In diesen beiden letzteren Mitteilungen kommt zum Ausdruck, daß die Feindoffensive in ihrer ganzen Härte nur noch im Orelbogen fortgesetzt wird.

Schon aus dieser Tatsache geht die Bedeutung der augenblicklich im Osten tobenden Kämpfe klar hervor. Würde nicht die feindliche Agitation selbst oft genug verraten haben, daß sie im Zusammenwirken großer Offensivunternehmungen sowohl englisch-amerikanischer Landungsgruppen als auch der gesamten Macht der sowjetischen Armeen die Entscheidung suchen will, so müßte sich diese Bedeutung der augenblicklichen Kämpfe zwingend aus dem geradezu gigantischen Materialeinwurf ergeben, der vom Feinde hier unaufhörlich in die Waagschale geworfen wird. Das Schwergewicht der feindlichen Unternehmungen muß innerhalb dieser kombinierten Offensiv der sowjetisch-angloamerikanischen Truppen notwendig bei den Ereignissen im Osten liegen, da eine auch noch so umfangreiche Invasion niemals auch nur annähernd so große Truppen- und Materialmassen in die Entschei-

dung werfen könnte, wie sie den Sowjets zur Verfügung stehen. Auf diese entscheidende Bedeutung der augenblicklichen Kämpfe an der Ostfront kann daher nicht genug hingewiesen werden, um so mehr, als der Blick in heutigen Zeitpunkte des Krieges nur allzu leicht von anderen Ereignissen des Kampfes gefangen wird.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß ein derartiges Opfer an Menschen wie an Material, wie die Bolschewisten es augenblicklich zu bringen gezwungen sind, auch von ihnen nicht auf die Dauer wird getragen werden können. Die Summe der in dieser einzigen großen Schlacht und im Verlauf weniger Wochen vernichteten oder kampfunfähig gemachten mehr als sieben-tausend sowjetischen Panzern ist so groß, daß ihr Ersatz auch den vereinigten Bemühungen der feindlichen Rüstungsindustrien in der Sowjetunion, in den USA und in England nicht von heute auf morgen möglich sein wird. Es geht daraus hervor, daß über kurz oder lang (Fortsetzung auf Seite 2)

### Burmas Unabhängigkeit erklärt

Bündnisvertrag mit Japan - Kriegserklärung an USA. und England

O Tokio, 2. August.

Am gestrigen Sonntag erfolgte die Unabhängigkeitserklärung Burmas. Nachdem der Chef des burmesischen Verwaltungsrates, Dr. Ba Maw, von dem Oberbefehlshaber der japanischen Besatzungsarmee, General Kawabe, die Mitteilung von der Aufhebung der Militärverwaltung erhalten hatte, veranlaßte er die Mitglieder des vorbereitenden Ausschusses für die Unabhängigkeit Burmas, erklärte die Aufgaben dieses Ausschusses für beendet und berief 25 Mitglieder als neuen burmesischen Reichstag zur Reichsgründung. Das neu geschaffene Parlament tagte im Anschluß daran, und Bandoa Usein wurde zum Reichstagspräsidenten gewählt.

Wein erklärte in Anwesenheit des japanischen Befehlshabers Kawabe und anderer japanischer Offiziere, daß der neue Reichstag das gesamte burmesische Volk vertrete und rief dann im Namen aller Burmesen den neuen unabhängigen Burma-Staat feierlich aus. In seiner Erklärung betonte er, daß Burma gewillt ist, als Mitglied des großasiatischen Lebensraumes, dessen Führung Japan

innehalt, seinen Teil für eine neue gerechte Weltordnung beizutragen. Die Reichstags-erklärung wurde durch Rundfunk in ganz Burma übertragen und löste ungeheure Begeisterung aus. Es wurde dann ein bereits vorbereiteter Entwurf für die künftige Staatsform Burmas vorgelegt und gebilligt. Bis zur Festlegung einer endgültigen Form gilt dieser Entwurf als vorläufige Verfassung. Der burmesische Reichstag wählte seine Regierung, wobei Dr. Ba Maw einstimmig als Staatsoberhaupt und Premierminister gewählt wurde.

Zwischen Japan und dem unabhängigen Burma wurde ein Bündnisvertrag unterzeichnet, der festlegt, daß die beiden Staaten Hand in Hand als Verbündete den gegenwärtigen Krieg führen werden, um einen gemeinsamen großasiatischen Lebensraum zu schaffen. Die burmesische Staatsversammlung hat Sonntag den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien den Krieg erklärt. Dr. Ba Maw benachrichtigte im Namen des burmesischen Ministerpräsidenten gleichzeitig die Achsenmächte und die neutralen Länder von der Unabhängigkeit Burmas.

Es gibt zu allen Zeiten und immer wieder Menschen, die nicht aus der Geschichte lernen, sondern nur durch Schaden klug werden wollen. Ob nun solche Leute in vereinzelt, seltenen Exemplaren bei uns vegetieren, oder ob sie in ausländischen, vor allem in gewissen neutralen Bereichen ein etwas ungehemmteres Dasein führen, in jedem Fall muß für sie das weltpolitische Entwicklungsbild, wie es sich in den letzten Tagen um die Ereignisse in Italien geformt hat, einen praktischen Anschauungsunterricht von stärkster Eindringkraft vermitteln. In den furchtbaren Jahren nach dem Ende des ersten Weltkrieges konnten sich - je länger je mehr - tief in die Doffentlichkeit des feindlichen Auslandes hinein keine fühlenden Menschen der Erkenntnis verschließen, daß mit dem Programm der vierzehn Wilsonschen Punkte der größte politische Betrug aller Zeiten und das furchtbarste Verbrechen gegen die Menschheit eingeleitet und durchgeführt

worden war. Die Staatsmänner auf der Gegenseite, die der Welt die Gata Morgana einer schöneren Zeit des Friedens, der Freiheit, des Glückes und des Wohlstandes vorgegaukelt haben, Staatsmänner zugleich, die alle Machtfülle in sich vereinten, um ihr Programm zu verwirklichen, wenn sie den Willen und die praktischen Fähigkeiten dazu besaßen hätten, erwiesen sich in Wirklichkeit als die willkürlichen Instrumente eines plutokratisch-jüdischen Sklavenhalterstystems, unter dem die Massen aller zivilisierten Völker in Elend und millionenfacher Arbeitslosigkeit schmachteten, ohne daß sich der geringste Lichtblick auf eine Besserung abzeichnete.

Erst die nur allzu natürliche Reaktion in den zutiefst erniedrigten und betrogenen Völkern des europäischen Abendlandes, in Deutschland und Italien, das Erwachen revolutionärer Kräfte und der wenigstens in nationalen Bereichen Deutschlands und Italiens siegreich durchgeführte Kampf gegen die mordenden, faulen und lebensgefährlich gewordenen Rester eines überalterten Systems gaben den Blick wieder frei auf Möglichkeiten der Entwicklung und des Aufstiegs, auch für die übrige Menschheit. Das rief die Kräfte der plutokratisch-jüdischen Weltausbeutung erneut auf den Plan. Nach einem teuflisch raffinierten Plan mit allem nur vorstellbaren Aufwand der Gehe, der Lüge und der Völkerverhöhnung haben sie einen Amoklauf der von ihnen abhängigen Völker gegen den Aufstiegswillen der Verjüngeren und Erneuerer abendländischer Kultur überhaupt entfesselt. Dieser Krieg des Hasses und der Rache hat in der Erkenntnis auf der Gegenseite keinen Ursprung, daß sowohl die plutokratische Ausbeutungsform der jüdischen Welt Herrschaft als auch für das nihilistische jüdische System des Bolschewismus auf die Dauer kein Raum mehr auf der Welt sein würde, wenn es den jungen Völkern des Abendlandes gelang, in ihren nationalen Bereichen ihre schöpferische Kraft zu entfalten und hier für die ganze Welt Vorbilder der sozialistischen Gemeinschaft zu schaffen. Die Welt derer, die sich nicht aus der beschauflichen Rube der Besitzenden und Sklavenhändler aufschrecken lassen wollen, hat schließlich diesen Krieg zu bisher unvorstellbaren Formen unmenschlicher Barbarei entarten lassen.

Den äußersten Entartungserscheinungen dieses Amoklaufes stehen wir hier gegenüber, wenn eine amerikanische Nachrichtenagentur zu dem furchtbaren Terrorangriff auf Hamburg mit grauenhaftem Zynismus bekennt, daß es sich dabei „um den in der Weltgeschichte erstmaligen Versuch handele, das Bevölkerungszentrum einer Millionenstadt systematisch zu vernichten“. Wohlgerückt (!) das Bevölkerungszentrum, nicht militärisch und wehrwirtschaftlich wichtige Anlagen. Das unheimliche Wort Clemenceaus, daß es zwanzig Millionen Deutsche zu viel auf der Welt gebe, wird durch die Ereignisse der jüngsten Zeit und durch die sie begleitenden Selbstbetennisse unserer Feinde in seiner ganzen abgrundtiefen gemeinen Bedeutung als der erklärte Wille zum millionenfachen Mord an nicht kämpfenden Frauen, Kindern, Greisen beleuchtet. Wir denken in diesem Zusammenhang auch an das widerliche, rohe, englische Wort, das schon vor dem ersten Weltkrieg gesprochen wurde, daß es jedem Engländer besser gehen würde, wenn morgen das deutsche Volk überhaupt nicht mehr existierte.

Wenn es nun noch eines Beweises bedürft hätte, daß der Krieg der gegen uns stehenden Mächte überhaupt nichts zu tun hat mit der Frage nach einem staatspolitischen System und mit äußeren Formen, in denen die Völker ihr Leben am zweckmäßigsten und entsprechend ihren Auffassungen von der sozialen Gerechtigkeit glauben organisieren zu können, so ist er im Zusammenhang mit den jüngsten Ereignissen in Italien geführt worden. Offenbar ist man im Feindlager durch die plötzliche Wende der Dinge in Rom so überrascht worden, daß man sich nicht rechtzeitig einen Vers dafür zurechtgelegt hatte, sondern in der ersten Aufregtheit unüberlegt die wahren Auffassungen und Absichten ausplauderte. Nach dem Ausbruch der vierzehn Wilsonschen Punkte haben sich Churchill und Roosevelt vor kurzem noch in einer Botschaft an das italienische Volk gewandt und ihm einen anständigen Frieden für den Fall versprochen, daß Mussolini und der Faschismus verschwinden würden. Nachdem nunmehr in Italien ein immerhin sehr tiefgreifender Systemwechsel zu verzeichnen ist, machte es zunächst sogar den Eindruck, als ob einige Staats-

### Die Jugend wächst in den Krieg

Dönitz und Axmann beim sechsten Reichssportwettkampf der Marine-Hitler-Jugend

Eigener Drahtbericht

Stralsund, 2. August.

Die alte Hansestadt Stralsund, wo vor 100 Jahren das erste preussische Seemannsbout vom Stapel lief, wurde in diesen Tagen Mittelpunkt des 6. Reichssportwettkampfes der Marine-HJ. Aus allen Gebieten des Großdeutschen Reiches waren die besten Mannschaften angetreten, um im Zeichen der vormilitärischen Ausbildung für die Kriegsmarine die künftigen Reichsjäger zu ermitteln. In Anwesenheit von Gauleiter Schwede-Roburg wurde der Wettkampf auf der kleinen Offiziersinsel Dänholm bei Stralsund durch Obergebnisführer Dr. Schlönder vom Amt für Wehrtüchtigung in der Reichsjugendführung eröffnet. Danach begannen die vielfältigen Wettkämpfe in Knoten und Belegen, im Schulsrudern und in jeemannischen Aufgaben, im Schwimmen und Schießen, Laufen, Springen und Geräteturnen, denen auch Reichsjugendführer Axmann beiwohnte.

Einen überraschenden Höhepunkt erreichte der Wettkampf durch den Besuch von Großadmiral Dönitz, der in einer Großkundgebung zu den Jungen sprach, die durch die vormilitärische Ausbildung in der Marine-HJ. für den Einsatz in der deutschen Kriegsmarine herangebildet werden. Vorher richtete Reichsjugendführer Axmann das Wort an die Jungen. Heute sei der Krieg zum strengsten Richter über unsere Arbeit geworden. Er spreche das Urteil, ob wir unsere Pflicht erfüllt haben oder nicht. Wir erfüllen unsere Pflicht nur dann, wenn wir uns auszeichnen würden durch Haltung und Leistung im Kriegseinsatz der Heimat. Der Reichsjugendführer konnte sodann feststellen, daß auch die Jugend stets ihre innere Einstellung zum deutschen Freiheitskampf durch die Tat bewiesen habe, sei es in den heimgegründeten Gebieten Westdeutschlands, sei es

bei der Einbringung der Ernte. Die HJ. wolle dafür sorgen, daß die Wehrtüchtigungslager solche Jungen erziehe, die als Soldaten der Weltanschauung erfährt und ergriffen von hohen Zielen und Idealen seien, um deren Verwirklichung es in diesem Kriege gehe. Der Reichsjugendführer gab zum Abschluß seiner Rede dem Großadmiral die Versicherung, daß die Hitler-Jugend bemüht bleiben werde, für einen hochwertigen begeisterten und einjahrbereiten Nachwuchs der Kriegsmarine zu sorgen.

Dann sprach Großadmiral Dönitz zu den Jungen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, mit welchem Eifer und welcher Haltung er diese Jungen bei diesen Wettkämpfen in Stralsund sehen durfte. „Es ist ja so“, sagte der Großadmiral, „daß die Jugend überströmen muß vom Willen zum Leben, daß sie sich die höchsten Ziele stecken muß, was die Leistung angeht, die jeder in seinem Leben erreichen will. Als Grundlage für eine solche Leistung gehört aber, daß das Können vorhanden ist, zu dem sich die innere Haltung, das standhafte Herz gesellt.“ Der Großadmiral sprach sodann von der treuen Pflichterfüllung, die auch der kleinste Matrose auf seinem U-Boot zu leisten habe, wenn der Einsatz des U-Bootes zum vollen Erfolge führen soll. „So muß denn auch bei den Soldaten der Kriegsmarine“, rief der Großadmiral aus, „bereits in jungen Jahren Selbstständigkeit und treue Pflichterfüllung verlangt werden. Dafür gehört es zu einer Gemeinschaft verschworener Krieger, zu einer Befähigung, mit der man dem Teufel den Bart abschneiden kann.“ Großadmiral Dönitz schloß mit den Worten, daß er an die Jugend glaube, von der er wisse, daß sie als junge Kameraden einst in die Wehrmacht und in die Kriegsmarine hineintrömen werde und es den alten Kriegern, die jetzt den Krieg führen, gleich tun werde.

### Eichenlaubträger Torley gefallen

Berlin, 2. August.

In den Feldzügen gegen Frankreich und auf dem Balkan hatte sich der damalige Oberleutnant Karl Torley, Chef einer Panzergrenadier-Kompanie aus Lüdenscheid, als draufgängerischer, zielbewußter Führer hervorragend ausgezeichnet. Bereits im November 1941 wurde ihm auf Grund mehrerer fühner Waffentaten zu Beginn des Kampfes gegen die Sowjetunion das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. In den schweren Abwehrkämpfen des Winters 1941/42 verhinderte Torley durch seinen opferbereiten Einsatz im Abschnitt von Kurst an der Spitze seiner Panzergrenadiere immer wieder der vom Feind verdichteten Durchbruch. Die deutsche Offensiv im Sommer 1942 führte den inzwischen zum Hauptmann beförderten Offizier bis tief in die Kalmüdensteppe. Dort übernahm er in den harten Kämpfen an Stelle des ausgefallenen Kommandeurs die Führung seines Bataillons. Nach Abwehr schwerer feindlicher Angriffe trat er aus eigenen Entschluß zum Gegenangriff an, unermüdet an der Spitze kämpfend und seine Panzergrenadiere immer wieder durch sein Beispiel anfeuernd, entziff er im Angriff über bedungsloses Feld dem zahlenmäßig weit überlegenen Feind in erbitterten Ringen eine ausgebreitete, als Wasserstelle wichtige Ortschaft, in der jedes Haus vom Feind verbrannt und verteidigt wurde. Als er bei persönlicher Erkundung eine weitere Abwehrbewegung der Sowjets erkannte, ließ er mit einer Kompanie entschlossen im Nachtangriff mitten in die abziehenden feindlichen Kolonnen hinein und vernichtete sie. Für diese Waffentat wurde ihm am 11. Oktober 1942 als 132. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Eben nach Ausheilung seiner Verwundung zu seinem am Mus kämpfenden Bataillon zurückgeführt, fand dieser vorbildliche junge Offizier den Heldentod.

# 7110 Kampfwagen seit dem 5. Juli im Osten vernichtet

## Sowjetangriffe im Orelbogen zusammengebrochen — 94 Schiffe mit 550241 BRT. im Juli vernichtet

○ Führerhauptquartier, 1. August.  
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: Die am 30. Juli ausgelebte Kampftätigkeit an der Ostfront ließ am gestrigen Tage mit Ausnahme der Kämpfe am Orelbogen wieder nach. An der Ostfront gingen unsere Truppen nördlich Kuibyschewo, durch starke Kampfverbände der Luftwaffe unterstützt, zum Gegenangriff über, schlossen eine starke bolschewistische Kampfgruppe ein und vernichteten sie.  
Im Raum von Bjelgorod scheiterten örtliche Angriffe der Sowjets. Eigene Gegenstöße in diesem Abschnitt verliefen erfolgreich. Im Orelbogen lebten die Bolschewisten während des ganzen Tages ihre Angriffe mit starken Infanterie- und Panzertruppen fort. Unter hohen blutigen Verlusten und großem Materialausfall brachen ihre Angriffe im Abwehrfeuer aller Waffen zusammen. Ein örtlicher Einbruch wurde abgelehrt.

Südlich des Ladogaees war die feindliche Angriffstätigkeit wesentlich geringer als an den Vortagen. Deutsche Jäger warfen vorübergehend eingedrungene feindliche Kräfte im Gegenangriff zurück. Die Sowjets verloren am gestrigen Tage an der gesamten Ostfront 217 Panzer. Mit diesem Erfolg erhöht sich die Zahl der seit dem 5. Juli 1943 allein von Truppen des Heeres abgeschossenen Kampfwagen auf 7110.

Auf Sizilien setzte der Feind seine Anstrengungen, die Mittelfront zu durchbrechen, fort. In beweglicher Kampfführung versetzten unsere Truppen die Absichten des Feindes und fügten ihm hohe Personal- und Materialverluste zu. Auch an der Nord- und Südfront brachen alle Angriffe des Gegners zusammen. Die Luftwaffe zerstörte mit schnellen Kampfflugzeugen motorisierte feindliche Verbände und setzte Flakgeschütze des Gegners außer Geßicht.

Über dem Reichsgebiet fanden bei Tage und in der Nacht keine Kampfhandlungen statt.

Von Seestreitkräften der Kriegsmarine, der Bodflot von Handelsschiffen und der Marineflak wurden in der Zeit vom 21. bis 31. Juli ein nordamerikanisches Luftschiff und 56 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Im Kampf gegen die britisch-nordamerikanische Seeverbindung und die Landungsflotten im Mittelmeer wurden im Monat Juli 94 Schiffe mit zusammen 550 241 BRT. versenkt und weitere 53 Schiffe mit insgesamt 246 750 BRT. vernichtend getroffen. Darüber hinaus wurden mindestens 220 Schiffe mit etwa 780 000 BRT. durch Bomben und Torpedotreffer beschädigt. Auch von diesen letzteren Schiffen kann ein Teil als verloren betrachtet werden. In diesem Ergebnis ist die Unterseebootwaffe mit 351 243 BRT.

versenkt und 30 000 BRT. durch Torpedotreffer beschädigt.

Die feindlichen Kriegsschiffe erlitten ebenfalls schwere Verluste. Einheiten der Kriegsmarine versenkten: Drei Zerstörer, ein Unterseeboot, einen Frachter. Ein Kreuzer und mehr als 15 Schnellboote wurden schwer beschädigt. Verbände der Luftwaffe versenkten: Einen Zerstörer, drei Schnellboote, ein Geleitboot, zwei Korvetten, eine große Anzahl von Landungsbooten. Sie beschädigten: Ein Schlachtschiff, mehrere Kreuzer, neun Zerstörer, eine Fähre und viele Landungsboote.

### Durchbruchversuche abgewiesen

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: In den Hauptkampfabschnitten der Ostfront nahm gestern die Kampftätigkeit an Stärke wieder zu. Gegen unsere Stellungen im Orel-Bogen führte der Feind neue schwere Angriffe zusammengefaßter Infanterie- und Panzerkräfte. Sie sind in wechselvollen Kämpfen unter hohen feindlichen Verlusten gescheitert. Am Kuban-Brüdenkopf und am Ladogaee griff der Feind wieder mit starken Kräften an. Westlich Krynstaja brach der Angriff mehrerer Sowjetdivisionen vor unseren Linien zusammen. Südlich des Ladogaees wurden die mit starker Artillerie und Schlachtfliegerunterstützung angreifenden Sowjets abgeschlagen und feindliche Kräfte, die in die Front eingedrungen waren, vernichtet. In den beiden letzten Tagen zerstörten unsere Truppen an der Ostfront 148 Panzer. Ein Unterseeboot versenkte im Schwarzen Meer einen Tanker von 7000 BRT. Auf Sizilien erzielten gestern unsere Truppen bei den heftigen Kämpfen im Mittelabschnitt der Front einen vollen Abwehrerfolg. Alle feindlichen, zum Teil mit frischen Kräften geführten Durchbruchversuche wurden unter sehr hohen Verlusten abgewiesen. Über dem Mittelmeerraum wurden 16 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Im Kampf gegen den feindlichen Nachschub nach Sizilien beschädigte die Luftwaffe einen großen Transporter schwer und erzielte Bombentreffer zwischen Landungsbooten, in Treibstofflagern und Anlagen des Hafens Uvula an der Südküste der Insel. Feindliche Fliegerverbände griffen am gestrigen Tage die Stadt Kassel und einige Orte in den besetzten Westgebieten an. Sie bombardierten in der vergangenen Nacht die Stadt Kemscheid. Die Bewohner der angegriffenen Städte hatten Verluste. Schwere Zerstörungen und Brandschäden entstanden vor allem in den Wohngebieten von Kemscheid. Luftverteidigungskräfte vernichteten nach bisher vorliegenden Meldungen insgesamt sechzig Flugzeuge, meist viermotorige Bomber. Deutsche Unterseeboote versenkten im Atlantik drei Schiffe mit 15 000 BRT. und im Eismeer einen Bewacher. Bei der Abwehr feindlicher Luftangriffe schossen sie im Atlantik ein nordamerikanisches Luftschiff und ein Flugzeug ab.

### Harte Kämpfe auf Sizilien

○ Rom, 1. August.  
Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: An der sizilianischen Front kam es auch am Sonntag zu harten Kämpfen. Im Raum von Regluto wurden wiederholte heftige Angriffe des Gegners zurückgewiesen. Feindliche Flottenverbände haben Driftschiffe an der Thyrrenischen und der Ionischen Seite Calabriens beschossen, ohne nennenswerte Schäden anzurichten.

### In erbittertem Kampf aufgehalten

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab Sonntag bekannt: Der Feind entwickelt gegen unsere Stellungen in Sizilien unter Einfluß frischer Kräfte und mit der starken Unterstützung seiner Luftwaffe seine Angriffsaktion, die von den italienischen und deutschen Truppen in erbittertem Kampf aufgehalten wird. In den heftigen Kämpfen der Vortage hat sich durch ihre Tapferkeit und Fähigkeit die Panzergruppe unter dem Befehl des Obersten Goffredo Ricci aus Cefusa ausgezeichnet. Es sind von den Jägern der Wäse und den Flakbatterien 16 anglo-amerikanische Flugzeuge abgeschossen worden, und zwar zehn über Sardinien, zwei über Sizilien, zwei über dem Ägäischen Meer und zwei über Griechenland. Im Luftraum über Latium haben unsere Jäger am Freitag einen gegnerischen Verband zum Kampf gestellt und ohne eigene Verluste vier viermotorige und zwei zweimotorige Flugzeuge abgeschossen.

### Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

○ Berlin, 2. August.  
Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Arthur Hauffe, Kommandeur einer Infanterie-Division, am 20. Dezember 1932 als Sohn eines Eisenbahnamtmanns in Wittgenbof, Kreis Gennich, geboren; Oberleutnant Gerhard Schneider, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment, am 12. Mai 1920 als Sohn eines Oberleutnants in Donzig-Ganghuf, geboren; Oberfeldwebel Wilhelm Schlegel, Zugführer in einem Grenadier-Regiment, am 23. April 1915 als Sohn eines Klempners in Ruchen, Kreis Geisingen-Steige, geboren.

Ferner verlieh der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Angehörige des 44. Panzergrenadier-Regiments „Das Reich“: 44-Sturmkommandeur, am 5. September 1919 in Roggendorf/Langerburg als Sohn eines Landwirts, geboren; 44-Bauchsturmführer Helmuth Schreiber, Kompanieführer, am 25. März 1917 in Gießen als Sohn eines Lehrers, geboren; 44-Bauchsturmführer Alois Weber, Wagnersführer, am 20. November 1915 in Wümmthal/Müggau geboren.

Berlag und Druck: NS-Gauverlag Wehrmacht-GmbH, Zweigverlagsstelle Emden, aus dem Verlagsleiter: Paul Friedrich Müller, Gauverlagsleiter: Wenzel Wolters (im Wehrdienst), Stellvertreter: Friedrich Goin. Zur Zeit alliiert. Anzeigen-Preisliste Nr. 21.

## Jedem politischen Gau sein eigenes Gauarbeitsamt

### Im Zeichen der höchsten Leistungssteigerung zur Erringung des deutschen Sieges

○ Berlin, 2. August.

Nach einer Anordnung des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauer, werden vom 1. August an für jeden Bezirk eines Reichsverteidigungsministeriums Gauarbeitsämter gebildet. Den damit beginnenden neuen Abschnitt der Arbeitsverwaltung, dessen Ziel höchste Leistungssteigerung zur Erringung des deutschen Sieges ist, würdigt Ministerialrat Dr. Walter Stahlfang in einem Aufsatz der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz. Wir entnehmen seinen Ausführungen folgende Gedanken:

In der vielgestaltigen Geschichte der deutschen Arbeitsverwaltung beginnt mit dem 1. August 1943 ein neuer Abschnitt. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter und Reichsstatthalter Sauer, hat im Einvernehmen mit allen beteiligten Stellen zu diesem Termin grundsätzlich die Bildung von Gauarbeitsämtern für jeden Bezirk eines Reichsverteidigungsministeriums angeordnet. Damit besteht künftig jeder politische Gau sein eigenes Gauarbeitsamt, da nach der Verordnung über die Reichsverteidigungskommissare und die Vereinfachung der Wirtschaftsverwaltung vom 16. November 1942 jeder Gauleiter zugleich Reichsverteidigungskommissar ist. Die Grenzen der Gauarbeitsämter decken sich künftig mit denen der politischen Gauen.

Der 1. August 1943 bedeutet aber für die deutsche Arbeitsverwaltung nicht das Betreten völligen Neulandes, sondern den Abschluß einer Entwicklung. Für sehr viele Landesarbeitsämter und Reichstreuhänderbezirke bedeutet die Errichtung von Gauarbeitsämtern nur eine Veränderung ihrer Bezeichnung. Wichtig ist im Rahmen der Neuordnung der Arbeitsverwaltung, daß die Personalunion zwischen dem Leiter der bezirklichen Arbeitseinsatzverwaltung und der Reichstreuhänderverwaltung nunmehr für alle Gauarbeitsämter verwirklicht wird. Jetzt wird dieses Prinzip allgemein eingeführt, weil mit ihm beste Erfahrungen gemacht worden sind.

Da die Errichtung der Gauarbeitsämter nicht von heute auf morgen vollzogen ist, steht die Anordnung des GBL vor, daß der GBL im einzelnen noch bestimmt, wann die Gauarbeitsämter ihren Dienst aufnehmen. Mit den Vorarbeiten ist bereits weitgehend begonnen, so daß in kürzester Zeit sämtliche Gauarbeitsämter voll in Tätigkeit sind. Die Leiter der Gauarbeitsämter werden auf einer großen Arbeitstagung der deutschen Arbeitsverwaltung, die am 3. August in Weimar stattfindet, in

feierlicher Form auf ihre großen und verantwortungsvollen Aufgaben von Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz verpflichtet. Die deutsche Arbeitsverwaltung trägt dafür die Verantwortung, daß durch einen sinnvollen Einsatz der gesamten Arbeitskraft unseres Volkes und der zuzuführenden ausländischen Arbeitskräfte, verbunden mit einer gesunden und gerechten Ordnung der Arbeitsbedingungen, ein Optimum an Leistung der nationalen Arbeit als Grundvoraussetzung für den Lebensstandard und die Kultur unseres Volkes erzielt wird. Im Kriege bedeutet das die höchste Sorge und Verantwortung für das höchste Leistungsergebnis der deutschen Kriegswirtschaft als eine der wesentlichsten Voraussetzungen für den siegreichen Ausgang dieses Krieges.

Die Aufgaben der Lenkung und Ordnung der nationalen Arbeit erfordert deshalb neben einem großen sachlichen Wissen und Können ein hohes Maß sozialer Verantwortungsbewußtseins und ein ausgeprägtes politisches Fingerfertigkeitgefühl, um die damit untrennbar verbundene Aufgabe der Menschenbetreuung mit bestem Erfolg meistern zu können. Damit aber wird die Arbeit der staatlichen Arbeitsverwaltung zugleich zu einer der wichtigsten politischen Erziehungs- und Betreuungsaufgaben, die der weitgehenden politischen Unterstützung und Förderung durch die Allgemeinheit für die politische Führung des Volkes verantwortlich politischen Stellen der Partei bedarf. In der politischen Mitarbeit und der politischen Aktivierung der Gauarbeitsämter liegt der Schlüssel zur gemeinsamen, erfolgreichen Arbeit von Partei und Staat auf dem Gebiet der nationalen Arbeit.

Der GBL ist sich aber auch zugleich der zwingenden Eigenarten und Notwendigkeiten des ihm vom Führer und dem Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, anvertrauten Aufgabengebietes bewußt, die den Vorrang der übergeordneten Reichsinteressen gegenüber den bezirklichen Interessen fordern. Nicht zuletzt befassen sich die von Gauleiter Sauer aufgestellten Grundzüge für die Arbeit der Dienststellen der Arbeitsverwaltung mit der Berücksichtigung und Bewahrung der nationalsozialistischen Weltanschauung. Die von Gauleiter Sauer als Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz aufgestellten Grundzüge für die Arbeit der neuen Gauarbeitsämter stellen die Richtschnur der täglichen Arbeit dar, nach der verfahren werden muß, wenn die großen und verantwortungsschweren Aufgaben der deutschen Arbeitsverwaltung gerade im Kriege bestens gelöst werden sollen.

## Wille zur gemeinsamen Abwehr

(Fortsetzung von Seite 1)

der Tag kommen muß, an dem die sowjetische Offenstunde einmündig an der stärksten deutschen Abwehr scheitert. Erst dann wird sich die ganze Bedeutung der augenblicklichen Kämpfe erkennen lassen.

Gleichzeitig lassen die Mitteilungen des DAW-Berichtes über die Ereignisse auf und vor Sizilien erkennen, daß auch hier nicht alle Blütenräume der Anglo-Amerikaner in Erfüllung gehen. Schwerste Verluste der Landungsflotten und ganz erhebliche Einbußen, die die gegnerischen Kriegsschiffe an dieser Stelle hinnehmen mußten, dürften den Anglo-Amerikanern eine Belehrung darüber erteilen, welche Opfer jeder Invasionsversuch sie kosten wird, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß die Bedingungen für die feindlichen Landungen nicht überall so vorteilhaft sein dürften wie hier.

In immer stärkerem Maße erkennt auch die übrige Welt das Gewicht der gegenwärtigen Kampfergebnisse. Die europäische Menschheit erlebt heute einen feierlichen und schweren Augenblick, von dem das weitere Schicksal des Krieges, der europäischen Kultur, ja der ganzen Welt abhängt, schreibt die Butarefer Zeitung „Porunka Bremen“. Die gewaltige Erschütterung, die heute im Osten — sichtbar um den Belag der Ukraine und ihrer Ernte — geführt wird, ist in Wahrheit der fürchtbare Kampf um Europa selbst, heißt es hier. Um ihre Verbundenheit

mit den Bolschewisten zu bekunden, seien nunmehr die Engländer und Amerikaner auf Sizilien gelandet. Mit unvergleichlicher Kraft zielten jedoch die deutschen Truppen nicht nur den Ansturm der Sowjets, sondern auch denjenigen der übrigen Feinde Europas ab. Das Blatt erhebt dann die Frage, was geschehen würde, wenn die deutschen Truppen dem wahnwitzigen Ansturm der Sowjets eines Tages nicht mehr widerstehen könnten: „Würden in diesem Falle etwa die Kanadier zur Verteidigung kommen? Niemand glaube heute mehr an solche einfältigen Erfindungen einer armseligen Propaganda. Das große Glück Europas sind heute die deutschen Truppen — und nur diese allein“ in dieser Erkenntnis gipfelt die Betrachtung der Zeitungs.

Eine ähnliche Einstellung verraten heute zahlreiche andere europäische Organe, wobei es besonders bemerkenswert ist, daß der Gedanke der europäischen Schicksalsverbundenheit in diesen Auslassungen heute stärker als jemals zum Ausdruck kommt.

Aus solcher Erkenntnis erwächst in diesen Tagen noch stärker der Wille zur gemeinsamen Abwehr. Dem Ansturm des Feindes im Osten und auf Sizilien begegnet dabei die stärkere Abwehr unserer Wehrmacht. Dem gemeinen Angriff der britisch-amerikanischen Luftangriffe wird die Heimat einen nicht minder entschlossenen Abwehrwillen entgegenstellen.

männer auf der Gegenseite geradezu Angst davord bekommen hätten, daß sie beim Wort genommen werden könnten. Roosevelt selbst als der oberste der Kriegsverbrecher bekannte sich zu der Auffassung, daß auch nach dem Rücktritt des Duce die Forderungen Italiens gegenüber die gleichen bleiben müßten, also bedingungslos Kapitulieren! Churchill geriet vor Wut geradezu aus dem Häuschen, als Badoglio seine Forderung entäußerte und er vielmehr erklärte, daß der Krieg weitergehe und daß Italien zu seinem Wort stehe. Die gemeine Antwort des wutschäumenden Greises war die, daß er das ganze italienische Volk maßlos beschimpfte und sich zu der Erklärung verließ, man werde dieses Volk zunächst „im eigenen Saft schmoren“ lassen. Als der englische Außenminister Eden gefragt wurde, ob man vielleicht einem nicht mehr faßlichen Italien etwas von seinen Kolonien zurückgeben könne, erwiderte er lakisch und knapp: „No Sir!“ Nicht einem politischen System, sondern den Vätern selbst, die einen eigenen Lebenswillen bekundet haben, soll also nach dem Plan der jüdisch-plutokratischen Ausbeuter alles genommen werden, was ihnen jemals wieder zur Voraussetzung einer selbständigen Wirtschaft und damit eines nationalen und sozialen Gemeinschaftslebens werden könnte.

Gerade in diesen Tagen, wo wir die Härte des Terrorkrieges in den Notstandsgebieten des Luftkrieges in so besonderer Weise verspüren, dürfen wir nicht die überragende politische und militärische Bedeutung der Leistungen übersehen, die unsere unvergleichlichen Soldaten an der Ostfront und auf dem sizilianischen Vorwerk der Festung Europa vollbringen.

Die Feindagitation hat im Bewußtsein der eigenen militärischen Unzulänglichkeit niemals den Gedanken aufgegeben, daß man noch einmal mit den Methoden des ersten Weltkrieges, mit der moralischen Zermürbung der inneren Front zum Erfolg kommen könnte. Wenn schon die Voraussetzungen für diesen Erfolg nach den deutschen Erfahrungen mit dem Wilson-Betrug des ersten Weltkrieges von vornherein als gering zu veranschlagen waren, so muß heute recht eine Wiederholung der Entwicklung von 1918 als unmöglich bezeichnet werden, nachdem sich die Gegner in nervösem Ueberreifer angesichts der letzten Entwicklung in Italien, noch einmal selbst entlarvt und die teuflische Frage ihres jüdisch-plutokratischen Vernichtungswillens gegenüber allem nationalen Eigenleben in Europa völlig unerblickt gezeigt haben.

Der Feind hat inzwischen zu seiner letzten und grauamsten Waffe des Massenmordes an der deutschen und europäischen Zivilbevölkerung gegriffen. Einzig auf dem Wege dieser ins Maßlose übersteigerten Barbarei glaubt er noch eine Hoffnung zu sehen, unsere innere Widerstandskraft zu zerschlagen. Hier wird nun die Frage des Sieges auf die unerschütterliche Härte, auf die Kraft des Herzens und auf die Fähigkeit zur höchsten Gemeinschaftsleistung im ganzen deutschen Volke gestellt. Es ist viel, sehr viel, was auf diesem grauigsten Kriegesabschnitt von allen Volksgenossen als Beitrag zum Siege verlangt wird. Aber gerade der Gegner selbst hat uns entscheidende Voraussetzungen der äußersten Widerstandskraft an die Hand gegeben, indem er uns durch sein früheres Verhalten, durch vielfache Selbstbenennungen und schließlich noch durch seine Selbstenttarnung in diesen Tagen den Beweis eines erbarmungslosen Vernichtungswillens erbracht hat, der, wenn er zum Erfolge gelangen könnte, für das Deutschland unserer Kinder und Kindeskinde eine ständige Hölle schaffen würde, die auf lange Sicht noch fürchtbarer wäre als die Leiden des Terrorkrieges.

Diese Leiden und Probleme sind heute nicht mehr nur als Angelegenheiten der besonders betroffenen Gauen anzusehen. Sie müssen jetzt mit einer Leidenschaft ohne Gleichen zu einer Angelegenheit des ganzen deutschen Volkes gemacht und Ausgangspunkt einer nationalen Gemeinschaftsleistung werden, wie sie unsere Geschichte noch nicht gesehen hat. Nur eine solche gemeinsame Kraftanstrengung aller Volksgenossen im Zusammenstreben, in der Abwehr und in der gegenseitigen Hilfe vermag die Bürgerschaft dafür zu geben, daß wir auch diese schwere Bewährungsprobe siegreich überwinden. Finden wir aber diese Kraft der Gemeinschaftsleistung — und daran sollte kein Zweifel sein —, so kann uns der Sieg nicht entziehen werden, und wenn die Welt voll Teufel wäre. In einer solchen Lage wie der heutigen vermag uns das Beispiel des großen Friederichs Rex aufzurichten, der im sechsten Jahr des Siebenjährigen Krieges das Bekenntnis aussprach: „Mich wundert, was meinen Feinden noch einfällt, um mich in die Enge zu treiben; aber die Herren rechnen nicht mit meinem Eigensinn, der zu keinen Konzessionen bereit ist.“

Eine politische und militärische Führung, die von diesem friederichianischen Geiste beseelt ist, kann mit einem Volke, das zum äußersten Einsatz bereit ist, Berge versetzen. Diese äußerste Einsatzbereitschaft wird uns heute diktiert durch die unumstößliche Erkenntnis, die uns unsere Feinde selbst vermittelt haben, daß es niemals eine Wiederholung von 1918 geben darf und jedes Ausgleiten auf der durch dieses Erkenntnis vorgezeichneten Bahn nur zum Triumph eines ungeheuerlichen, erbarmungslosen jüdischen Vernichtungswillens führen würde, in dem die schlimmsten Schrecken des Krieges noch verbläßen.

### Graf Ciano zurückgetreten

○ Rom, 2. August.

Graf Ciano ist, wie der italienische Rundfunk bekanntgab, von seinem Posten als Botschafter beim Vatikan zurückgetreten. Der König hat seinen Rücktritt angenommen.

○ Reichswirtschaftsminister Funk besuchte in Begleitung des Staatssekretärs Landfried die durch den Bombenterror besonders betroffenen westdeutschen Gauen Westfalen-Süd, Eifel, Düsseldorf und Köln-Nahen.

○ Nach einer amtlichen Bekanntgabe in Algier ist Giraud zum Oberbefehlshaber der französischen Divisionen in Streiktruppe ernannt worden. De Gaulle wurde zum Präsidenten des „Nationalen Verteidigungsrates“ ernannt.

# Gewährsmann für die Belange der Küste

## Der Seekommandant — Marine-Befehlshaber seines Bereiches

07. R. Heberall wo die Brandung des Meeres gegen die Küsten der Festung Europa anrollt, also fast ringsum, gibt es die Seekommandanten der deutschen Kriegsmarine. Ihre amtliche Bezeichnung lautet jeweils „Kommandant der Seeverteidigung von...“ Hier folgt meist der Name irgend einer größeren zentral gelegenen Hafenstadt. Diese Bezeichnung könnte zu dem Schluss führen, daß ihre Aufgaben lediglich defensiver Art seien. In Wahrheit umschließt ihr Auftrag darüber hinaus ein sehr vielseitiges und höchst verantwortungsvolles Arbeitsgebiet.

Obgleich vom Kommandierenden Admiral des Abschnittes angeordnet, untersteht der Seekommandant in Angelegenheiten der Organisation der örtlichen Verteidigung dem jeweiligen Territorial-Befehlshaber, also einer Heereskommandostelle, und er hat deshalb auch seinen Marine-Verbindungsbeamten bei der Heeresgruppe. Andererseits untersteht dem Seekommandanten wiederum in taktischer Beziehung neben dem Küstenvorfeld die eigentliche Küsterverteidigung in Gestalt der Küstenbatterien usw., selbst wenn diese im Einzelfall nicht von der Marine-Artillerie, sondern vom Heer gebildet oder befehligt sind. Diese Abgrenzung der Zuständigkeit bedeutet keineswegs einen Widerspruch, sondern ist wohl begründet, denn sie gewährleistet im Eventualfall den schnellsten und wirksamsten Einsatz aller traglichen Abwehrmittel. Diese Art der Organisation bedeutet also in ihrer letzten Folgerung, daß beispielsweise bei feindlichen Landungsversuchen der Kampf auf See oder gegen noch schwimmende Verbände unter dem Befehl des Seekommandanten geführt wird, jedoch die vielfach folgenden Operationen an Land sofort in den Aufgabebereich des Heeres-Befehlshabers einfließen.

Es handelt sich hierbei nicht um eine willkürliche Einteilung. Der Eingeweihte erkennt auch in dieser Regelung das sinnvoll Organische, das ein Kennzeichen des gesamten, vielfach verästelten Aufbaus der deutschen Wehrmacht ist und das so oft gerühmte reibungslose Zusammenwirken aller Teile begründet, ermöglicht, erzwingt. Zusammenarbeit, — das ist überhaupt ein Zauberwort, das als wichtigster Wahl- und Mahnpruch in all den Dienstkräften der mannigfachen Referate des Seekommandanten die Arbeit diktiert und heiligt. Mit rund zwei Duzend einzelnen Dienststellen hat man es hier tagtäglich zu tun, ungerade die in verschiedenen Häfen eingesetzten Verbindungsbeamten zu den Kriegsmarinern verbündeter Nationen, mit denen überall ein vorbildliches waffenkameradschaftliches Verhältnis besteht. Da gibt es Küstenschutzflottillen, Sperwaffenkommandos, Marine-Nachrichtensoffiziere, Seetransportstellen, Umschlagplätze, Wetterwarten, Hafenkommandanten und Marineausrichtungsstellen.

Nehmen wir ein Beispiel aus dem täglichen Dienstablauf: Ein einlaufendes Geleitzug wird

gemeldet. Während ihm der Hafenkommandant sein Lotsenboot entgegenfährt, werden im Einvernehmen mit der Seetransportstelle der Intendantur, dem Hafen-Verpflegungslager die freien Liegeplätze im Hafen nach Zweckmäßigkeit verteilt und angewiesen, etwa zur Uebernahme von Kohle oder Del an der Kohlen- oder Delpier, zum Lösen und Laden an dem oder jenem Kai. Der Oberquartiermeister der Heeresgruppe ist bereits über die Güter unterrichtet, die ankommen oder zu übernehmen sind. Er leitet ihre Dringlichkeit fest, und so werden je nach Wichtigkeit Wasserbomben, Flugzeugmotoren, Baufstoffe, Munition, Verpflegung und so weiter herangerollt oder fortgeschafft. Das besorgen die „Expeditionsfirmen“ des Heeres, die Umschlagplätze, während das eigentliche Laden durch die Seetransportstellen geschieht, die als Spezialisten Stauer von der Waterante haben, denen leistungsfähige Kolonnen von Kriegesgefangenen oder Zivilarbeiter zur Verfügung stehen.

## Unser Sportdienst

### „Panzerturn“ überrascht im „Braunen Band“

Wie in den Vorjahren, so fand auch im Kriegsjahr 1943 der Galopprennsport in der Hauptstadt der Bewegung am ersten Augustsonntag mit dem „Braunen Band von Deutschland“ seinen Höhepunkt. Diese Prüfung wurde zum erstenmal auf der schönen Bahn in München-Riem gelaufen und war, wieder mit 100.000 Mark Ausstattung, erneut ein großer Erfolg. Schon lange vor Beginn der Rennen drängten sich die Massen auf den idealen Anlagen der Bahn, Ränge, Tribünen und Sattelplätze waren überfüllt, als nach zwei Vorprüfungen das Hauptereignis gestartet wurde. Die neun Starter über die Standardstrecke von 2400 Meter wurden gesteuert und erregten, lebhaft begutachtet, im Führerring, „Dassan“ hatte vom Walauf weg bis kurz vor dem Einlauf die Spitze, als „Ticino“ und „Scabio“ auf gleicher Höhe aufstiegen. „Junen“ schob noch „Samurai“ zu den führenden Pferden auf und sah bald wie der Sieger aus, als plötzlich außen „Panzerturn“ erschien. Nach hartem Kampf rang er „Samurai“ nieder und festigte mit Kopfschlag gegen seinen großen Widersacher. Der bis auf 13:10 heruntergewettete Favorit „Ticino“ mußte sich mit dem dritten Platz begnügen.

### Vorrunde zur Sommerspielmeisterschaft

In der Vorrunde der Deutschen Sommerspielmeisterschaften in Wurtten erwiesen sich die Vertreter von Südhannover-Braunschweig im Fußball der Männer und im Korfball der Frauen als die besseren Einheiten. Im Fußball der Männer setzte sich der TSV Hannover im Endspiel gegen den TSV Almsen mit 40:37 ganz knapp durch und im Korfball der Frauen Odn-Sannover im Endspiel gegen die Wadel des Osterburger TSV 76 mit 4:3 (1:3) an die Spitze. Die Vertreter des Gau Ost-Hannover W. Langen und Scharnbecker W. endeten jeweils auf dem dritten Platz. In der Zwischenrunde in Hannover am 22. August ist also nur noch der Gau Niedersachsen durch die beiden hannoverschen Mannschaften vertreten.

Nach Beendigung dieser Arbeiten wird das Geleitzug im Stad der Admirals amtierenden Seetransport-Hauptstelle „auslaufbar“ gemeldet. Vom Admiral nun empfangt der Seekommandant den Auslaufbefehl. Der Admiral regelt, auch den Einlauf des Geleitzuges, der Fahrzeuge der Kriegsmarine, der Luftführung. Und wenn dann der Nachhub über See seinen ortsgemäßen Weg nimmt, reisen in den Dienstjahren des Seekommandanten bereits neue Aufgaben ihrer Erfüllung entgegen.

So steht der Seekommandant an den Küsten Europas überall dort, wo die Transportwege des Landes und des Meeres sich in Brennpunkten kreuzen und an denen das Verkehrsnetz des in seinem schwersten Schiffsaltstumpfen Erdteils besonderer Bewachung, Aufsicht und Wartung bedarf. Er ist nicht nur der Marine-Befehlshaber seines Bereiches, bei dem sich alle dienstlich anzuwendenden Offiziere zu melden haben, er ist der eigentliche Gewährsmann und Mittelsmann für alle Belange der Küste, der Seefahrt und ihrer Sicherung im Kriegszustand, — eben der im weitesten Sinne verantwortliche Seekommandant.

Kriegsbericht Heinz Mühlenweg.

### VIB Königsberg vertritt Ostpreußen

Das Tischtennis-Spiel im den Tischtennis-Club in Ostpreußen führte den vielfachen Gaumeister VIB Königsberg und den Königsberger TSV zusammen. Der Meister besiegte sich in prächtiger Spiellinie und siegte nach Gefallen mit 11:1 (6:1) Toren.

### Stuttgarter Kickers nach schwerem Kampf

Ueberaus abwechslungsreich verlief das Endspiel um den Tischtennis-Pokal zwischen den beiden stärksten Mannschaften Württembergs, VIB Stuttgart und Stuttgarter Kickers, die sich in der Wolf-Dittler-Kampfbahn trafen. 25 Minuten vor Schluss führte der Meister VIB noch mit 3:0 Toren, dann aber wurden die Gastspieler leichtsinnig und ließen den scheinbar stummenden Mann von Kickers bis zum Schluss der regulären Spielzeit den Ausgleich. In der 4. Minute der Verlängerung glückte Kickers schließlich sogar der Siegtreffer.

### Kickers Offenbach in Hessen-Nassau

Den Höhepunkt der Frankfurter Sporthöhe bildete das Tischtennis-Pokal-Endspiel von Hessen-Nassau zwischen dem Gaumeister Kickers Offenbach und der Frankfurter Eintracht. Vor 5000 Zuschauern errangen die Offenbacher mit 2:1 (2:0) auf Grund der geschlosseneren Mannschaftsleistung einen verdienten Sieg durch Tore von Staub 2 und Teuber. Eintracht spielte wenig glücklich, überwiegend mit Fehl- und Schuß im Tor, verpasste einen Elfmeterstoß und kam durch Latenzschuß um den möglichen Ausgleich.

### Dessau 05 ausgeschieden

Vor 7000 Zuschauern fanden die Spiele der Vereinigung Erfurt und der Meister Dessau 05 im Vorhahnenmehrschritt des Bereiches Mitte gegenüber. Mit 5:0 (3:0) errangen die Erfurter einen überraschenden Sieg, der auch in dieser Höhe verdient war, durch Tore von Schmitz, Schellmann, Tennigkeit (2) und ein Selbsttor der Dessauer, die einen müden und überfüllten Endrud machten. Im Bereichsendspiel trifft die Spielvereinigung Erfurt am nächsten Sonntag nun auf den TSV Stendal.

### Emder Turnerinnen vielseitig

Die TuSg. Auroch/Kriegsmarine veranstaltete am Sonntag auf dem Eilertsfeld ein Frauenturnfest, das durch seine umfangreiche Programmfülle den ganzen Tag über regen Sportbetrieb brachte. Neben den Marine- und Luftwaffenherren aus Meer, Auroch und Jever waren daran der Emdener Turnverein und der Beauftragte beteiligt. Es entwickelten sich spannende Kämpfe in der Leichtathletik und in den Korbs- und Handballturnieren. Hier erwiesen sich die Emdener Turnerinnen als sehr vielseitig, da es ihnen gelang, trotz Verzichtes einiger guter Kräfte in allen Wettbewerben den Sieg gegen die tüchtigen Gegner zu erringen. Besonders ausgezeichnet konnte sich wieder einmal Friedel Buch-Niemeyer durch gute Leistungen. Besonderen Anklang fanden neben den Korbsballspielen die Handballbegegnungen, die von Leutnant zu Führer reibungslos abgewickelt wurden. Bei den Frauen gelang es dem Emden, die Marine-Nachrichtensherren aus Meer mit 6:2 Toren zu schlagen. Im Treffen der Standortmannschaften der Kriegsmarine Auroch und Emden behielten die Platzhirsche nach spannendem Kampf mit 16:12 Toren die Oberhand.

### Ergebnisse der Kämpfe und Spiele:

- Mannschafts-Dreikampf: 1. Emdener Turnverein, 2. 2. M.S.G. Meer, 1. Mannsch. 288; 3. TuSg. Auroch, 1. Mannsch. 175; 4. Nachrichtenherren Jever, 1. Mannsch. 174; 5. TuSg. Auroch, 2. Mannsch. 173; 6. Marineherren Auroch, 169; 7. 2. M.S.G. Meer, 2. Mannsch. 184; 8. Nachrichtenherren Jever, 2. Mannsch. 110 Punkte.
- Schießwettbewerb: 1. Friedel Buch, T.S.G., 145; 2. Minna Meier, T.S.G., 140; 3. Süßmeier, M.S.G., Meer, 130; 4. Brandes, P.S.D., Jever, 130 Meter.
- Kugelschießen: 1. Friedel Buch, T.S.G., 951; 2. Barbara, M.S.G., Meer, 905; 3. Mittel, T.S.G., Auroch, 878 Meter.
- Reisewettbewerb: 1. Hella Jansen, T.S.G., 488; 2. Friedel Buch, T.S.G., 465; 3. Süßmeier, T.S.G., Meer, 455; 4. Minna Meier, T.S.G., 450; 5. Borchers, TuSg. Auroch, 450 Meter.
- 75-Meter-Lauf: 1. Minna Meier, T.S.G., 9:06; 2. Friedel Buch, T.S.G., 10:01; 3. Borchers, TuSg. Auroch, 10:03; 4. Hella Jansen, T.S.G., 10:03; 5. Wäbe, M.S.G., Meer, 10:03 Sekunden.
- Halbmeilenlauf: 1. Friedel Buch, T.S.G., 68; 2. Wäbe, M.S.G., Meer, 56; 3. Gemies, M.S.G., Auroch, 54 Meter.
- 4-mal-75-Meter-Bendelfußball: 1. Emdener Turnverein 42:08; 2. M.S.G. Meer 44; 3. TuSg. Auroch 44:08 Sekunden.
- Handballturnier: Sieger Emdener Turnverein, 2. M.S.G., Meer, 3. TuSg. Auroch, Ergebnisse: Emden 13:1 — M.S.G., Meer, 6:2; Meer — TuSg. Auroch 3:1.
- Korbsballturnier: Sieger Emdener Turnverein 1, 2. Nachrichtenherren Jever 1, 3. Emdener Turnverein 2, Ergebnisse: Jever 2 — T.S.G., 1:0; M.S.G., Meer — Jever 1:2, T.S.G., 2 — TuSg. Auroch 5:0, T.S.G., 1 Jever 4:0, T.S.G., 2 — Jever 1:4.
- Handball: Standort Kriegsmarine Auroch — Emden 16:12.

Die russische Herausforderer Landberg. Der Postausdruck der W.P.G. beschloß in Rom, den Europameister im Galopp der Gewichte, Duzig Rufina (Stolien), als offiziellen Herausforderer des Titelhalters im Schwergewicht, Otto Landberg (Schweden), anzutreten. Der Schwede muß nunmehr seine Wette bis zum 28. November verteidigen, widrigenfalls er ihrer verlustig geht. Die beiden standen sich zweimal gegenüber. In seiner Heimat besiegte Landberg, während in Mailand Rufina erfolgreich war. Allerdings gingen die damaligen Begegnungen nicht um den Titel.

### Amtl. Bekanntmachungen

Mütterberatung am Dienstag, dem 3. August 1943, 13.30 Uhr, in Meer.

Anordnung. I. Die Verbraucherhörsprüche sind in Zukunft von den Gemütskrankheitsgefahren vom Dienstag der laufenden Woche ab nur noch nach den neuen Erzeugerhörsprüchen zu kalkulieren. II. Diese Anordnung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Auroch, den 21. Juli 1943. Der Regierungspräsident. — Preisüberwachungsstelle.

Stadt Emden. Die im Juni 1943 im Rathausaal angemeldeten Schulanfänger der Emschule, der Neutorschule, der Wallchule und der Herrentorschule A und B werden Freitag, 6. August, 10 Uhr, aufgenommen. Es sind jetzt Anfängerklassen in der Emschule, der Neutorschule und der Wallchule vorhanden, so daß die Schulanfänger in dem Schulbezirk eingeschult werden können, für die sie angemeldet wurden. Die Anfänger der Herrentorschule A und B finden ihre Klassen im Gebäude der Wallchule, Emden, den 28. Juli 1943. Der Oberbürgermeister, Rentzen.

Stadt Emden, Dienstag, 3. Mittwoch, 4., Donnerstag, 5., und Freitag, den 6. August, 14 Uhr, beginnend, Verkauf von Kleinmöbeln beim Heiterschen Hause Am Bräuersgraben. Der Verkauf erfolgt gegen bar. Emden, den 2. August 1943. Der Oberbürgermeister.

Stadt Emden. Angestelltenversicherung. Am Mittwoch, dem 4. August 1943, von 9 bis 13 Uhr, findet im Großen Rathsaal in Emden wieder ein Sprechtag der Angestelltenversicherung statt. Der Beamte erteilt kostenlos Auskunft über alle Fragen zur Angestelltenversicherung und nimmt Leistungs- sowie sonstige Anträge entgegen. Emden, den 30. Juli 1943. Der Oberbürgermeister. — W.

Stadt Emden. Verkaufszeit der Lebensmittelgeschäfte und Bäckereien. Im Interesse der geordneten Versorgung der Bevölkerung werden

ich an, daß die Lebensmittelgeschäfte und Bäckereien am Mittwoch bis 17 Uhr offenhalten haben, wenn an diesem Tage nach 8 Uhr Fliegeralarm ausbleibt und erst nach 10 Uhr entwarnung wird. Emden, den 29. Juli 1943. Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde. Rentzen.

Stadt Weener. Es ist wiederholt beobachtet worden, daß Personen, insbesondere Kinder und Jugendliche, im Hafengebiet bei der Schutzschleuse und im Weener Siedelhof haben. Ich mache darauf aufmerksam, daß das Baden im Stabsbezirk Weener nur in der Emsbadeanstalt gestattet ist. Personen, die an anderer Stelle beim Baden angetroffen werden, werden zur Anzeige gebracht. Bei Kindern wird die Bestrafung der Eltern erfolgen. Weener, den 30. Juli 1943. Der Bürgermeister, Klintenberg.

Stadtschule Auroch. Unterrichtsbeginn am Mittwoch, 4. August 1943, um 8 Uhr: Klasse 8, 7, 6, 5, 4a, 4b, 3a, 3b, 3c, 2b, 2c; um 11 Uhr: sämtliche Schulneulinge; am Donnerstag, 5. August 1943, um 8 Uhr: Klasse 2a, 2b, 3b. Auroch, den 2. August 1943. Der Schulleiter.

Kreis Wittmund. Betrifft: Versorgung der ausländischen Arbeiter mit Tabakwaren. Für die Monate Juli, August und September 1943 können bei den Verkaufsstellen Kienjes in Wittmund und Heise in Gens bezogen werden von den Betriebsführern für die bei ihnen beschäftigten a) Mitarbeiter und Polen über 18 Jahre 75 Gramm Nachorla-Tabak pro Monat; b) sonstigen ausländischen Arbeitern und Arbeiterinnen Zigaretten, und zwar für Männer über 18 Jahre 100 Stück pro Monat und für bezugsberechtigte Frauen im Alter von 25 bis 55 Jahren 50 Stück pro Monat. Sowohl der Nachorla-Tabak als auch die Zigaretten dürfen nur abgegeben werden gegen bezugsabschnitte der Raucherkontrollkarten der Ausländer. Eine Ueberlieferung kann nicht erfolgen. Die Tabakwaren müssen daher persönlich auf den Verkaufsstellen in

Empfang genommen werden. Wittmund, den 29. Juli 1943. Der Landrat des Kreises Wittmund. — Wirtschaftsamt. — Kreis Wittmund. Betrifft: Versorgung der ausländischen Arbeiter mit Tabakwaren. Die Betriebsführer des Kreises, die einen ausländischen Arbeiter beschäftigen, werden hiermit davon in Kenntnis gesetzt, daß die bei der Firma Georg König in Wittmund eingeschaltete Verkaufsstelle für Tabakwaren für ausländische Arbeiter auf die Firma Wilsch, Kienjes in Wittmund, am Markt, übergegangen ist. Wittmund, den 30. Juli 1943. Der Landrat des Kreises Wittmund. — Wirtschaftsamt. — Reichsnährstand Pferde-Schätzungs-Termine der Kreisbauernschaft Meer finden statt Donnerstag, 5. August 1943: Neermoor 8 Uhr, Leeburg 8.30 Uhr, Oberburg 9 Uhr, Peltum 9.30 Uhr, Waag, 10.30 Uhr, Logabirum 11 Uhr, Holtland 11.30 Uhr, Seel 12 Uhr, Schweringdorf 12.30 Uhr, Kemels 13 Uhr, Gollen 15 Uhr, Rißum 15.30 Uhr, Siedhausen 16 Uhr, Pölschhausen 16.30 Uhr, Sotte 17 Uhr, Westchanderhörn 18 Uhr, Gollingdorf 18.30 Uhr, Fohlfusen 19 Uhr; Freitag, 6. August: Binnum 8 Uhr, Jemgum 8.30 Uhr, Crümm 9 Uhr, Dikum 9.30 Uhr, Dikumerverlaat 10.30 Uhr, Bundersee 11 Uhr, Bunde 11.30 Uhr, Venen 13 Uhr, Möhlenmoor 13.30 Uhr, Stapelmoor 14.30 Uhr, Weener 15 Uhr, Kirchborum 15.30 Uhr, Retteburg 16.30 Uhr, Estlum 17 Uhr, Driever 17.30 Uhr, Markt 18 Uhr, Wöllen 18.30 Uhr, Steenfelde 19.30 Uhr, Vrhove 20 Uhr. Der Kreisbauernführer. — Wohnungen 3-Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör baldmöglichst in Auroch gesucht. Angebote unter A 346 D.Z., Auroch. 1 bis 2 möbl. Zimmer in Meer für sofort gesucht. Angebote unter 9 957 D.Z., Meer. 1 bis 2 Räume mit Kochgelegenheit, möbliert oder unmöbliert, gesucht. Angeb. unt. A 473 D.Z., Auroch. Zimmer, angenehm, sucht ruhiger, isolierter Mieter in guter Lage in Meer. Angebote unter 9 988 D.Z., Meer. 3-Zimmerwohnung in Jhrhove oder Meer sucht Bewohnungsbeamteter. Angebote unter 8 270 D.Z., Meer.

Wöhl. Zimmer mit Kochgelegenheit sucht junge Frau in Meer. Angebote unter 9 989 D.Z., Meer.

Wöhl. Wohnung mit Kochgelegenheit in Auroch oder Umgebung sucht Dame, 37 Jahre, mit 2 Kindern, 2 und 10 Jahre. Beim Wohnungssamt Auroch gemeldet. Angebote unter A 470 D.Z., Auroch.

3-Zimmerwohnung in Auroch oder Umgebung, leer oder möbl., von Bewohnungsangelegten gesucht. Miete evtl. auch kleines Häuschen. Bin beim Wohnungssamt Auroch gemeldet. Angebote unter A 471 D.Z., Auroch.

Zu mieten gesucht Trockenlagerraum zur Aufbewahrung verpackter Waren gesucht. Angebote unter 9 983 D.Z., Meer.

Garage oder Unterstellmöglichkeit für vier Personenkraftwagen (außer Betrieb) gesucht. Angebote unter A 500 D.Z., Auroch.

Tiermarkt Schlachtpferde und Rottschlachten übernimmt ständig und holt jeden Zeit mit eigenem Transportauto. Hofschlachterei Krabe, Emden, Fernruf 2382.

Milchschaf zu verkaufen. 6. Jährig, Füllum.

Auf, hochtragend, gegen Weibebuh zu verkaufen. Heinz Geelwin, Dyffersbüden, Ruf: Dikumer, Verlaas 41.

Flotte Kuh verkauft 3. A. Wahns, Boekelerleichen.

Reife Ferkel zu verkaufen. Frau Jacob Bruns Wwe., Forlich.

Juchtschwein zu verkaufen. Gerhard Arends, Moorborn.

2 Käuferchweine zu verkaufen. Reil, Forlich-Blattfäden.

Jaagdhund zu verkaufen. D. R. 17/1, Wochen alt. Duhm, Milling-Markt, Ruf: Weener 131.

Jaagdhund, Dtsch. Kurzhaar, 13 Wochen alt. Ia Stammtafel, bel. schön gezeichnet, im freien erzo-gen, gesund, zu verkaufen. Neuter, Vorkum, Kirchstraße 20.

Jaagdhund, fertig abackföhrt, ohne Umgang und angench im Hause, gesund. Ausführliche Angebote unter 9 968 D.Z., Meer.

Mittleres oder kleines Wohngrundstück, möbliert in Auroch o. n. n. Umgebung, zu kaufen gesucht. Verkäufer kann auf Wunsch wohnen bleiben. Angebote erbeten an Fromm, Hamburg 36, C.-Lomaden 8.

Dreschmaschine, gut erhalten, evtl. mit Motor, zu kaufen gesucht. Angebote u. A 468 D.Z., Auroch.

Tauschgesuche

Bügelisen, sehr gut erhalten, 125 Volt, gegen Sportwagen zu tauschen. Damenstühle, braun, Gr. 40, schmale Form, gegen breitere zu tauschen gesucht. Meer, Kampstraße 21.

Gerren-Armbanduhre, gegen Herrenfahrpad, gut erhalten, zu tauschen gesucht. Angebote unter 9 985 D.Z., Meer.

Mädchenhaarbüschle, braun, Gr. 35, gegen Gr. 37 zu vertauschen. Meer, Süderdeustraße 5, 2. Flur.

Torf gegen Dack zu vertauschen. Wwe. Cornelius, Neufchoon.

2 Fuder Heu gegen Dack zu vertauschen. Hermann Kornian, Forlich-Blattfäden.

Gutes Meedeheu gegen Dack zu vertauschen. Gerd Bruns, Forlich.

Heirat Junger Mann, 30 Jahre, 1.60 groß, evangelisch, dunkelblond, schlant, sucht die Bekanntschaft eines einfachen, netten Mädchens, ohne Vermögen, zwecks späterer Heirat. Alter 28 bis 36 Jahre, Zuschriften erbeten unter 9 964 D.Z., Meer.

Film-Theater Capitol-Theater, Emden, 7 Jahre Pech. Mit: Hans Moser, Theo Ringen, Ida Wüst, Wolf Wöbbeck, Betty, Oly Holzmann u. a. m. Jugendliche haben Zutritt.

Horder Lichtspiele, Norden. Spielzeit von Dienstag bis Donnerstag, 10.30 Uhr: „Reifende Mädchen“. Kulturfilm: Das Leben der Fröbels. Neue deutsche Wochenschau. Für Jugendliche nicht zugelassen.

Lichtspiele „Schwarzer Bär“, Auroch. Bis Donnerstag 19.30, Mittwoch ab 16.30 Uhr: „Nacht ohne Abschied“. Die tragische Geschichte einer verhängnisvollen Liebe und einer einsamen Ehe. Mit: Karl Ludw. Diehl, Anna Dommann, Hans Schürer u. a. Jugendliche haben Zutritt.

Stallbiller kauft jedes Quantum Gartenbaubetrieb von Altfeld Schulg. Wittmund, Ruf 165.

### Werbeanzeigen

Capitol-Theater, Emden  
**7 Jahre Pech**  
Jugendliche haben Zutritt

Unsere pharmazeutischen Heilsalben und Körperpflegemittel stehen

SEIT JAHRZEHNEN im Dienste der Gesunderhaltung und Hautpflege unseres Volkes

OBERMEYER & CO. HANAU

Maamelade ohne Zucker oder nur wenig gezuckert hält sich, wenn Sie diese wie folgt einmachen

Gerrix-Glas Gut behandelt hält's noch länger!

TEROKAL KLEB IDEAL Anzeigen-Annahmestellen 16 Uhr.

Familienanzeigen

Geburten

Otto, zwei Monate nach dem... Geburten

Theo und Bernd, in dankbarer... Geburten

Uns wurde eine Tochter geboren... Geburten

Y Grifa-Johanne, Die Geburt... Geburten

Statt Anzeigen! Durch die glückliche... Geburten

Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt... Verlobungen

Wir geben unsere Verlobung bekannt... Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt... Verlobungen

Wir haben uns verlobt: Hanni... Verlobungen

Als Verlobte erziehen: Anni... Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt... Verlobungen

Ihre Verlobung geben bekannt... Verlobungen

Vermählungen

Ihre am 25. Juli 1943 zu Goslar... Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt... Vermählungen

Ihre Arieustrauung geben bekannt... Vermählungen

Wir geben unsere in Harz... Vermählungen

Ihre Arieustrauung geben bekannt... Vermählungen

Ihre am 24. Juli vollzogene... Vermählungen

Ihre am 30. Juli vollzogene... Vermählungen

Arieustrauung: Heinrich... Vermählungen

Danksagungen

Für die Aufmerksamkeit... Danksagungen

Für die vielen Glückwünsche... Danksagungen

Statt Karten, für die Aufmerksamkeit... Danksagungen

Für die uns anlässlich... Danksagungen

Für die freundlich... Danksagungen

Beer, Großstraße 18, den 2. August 1943. Schwere Herzleide brachte uns die Nachricht...

Gerhard Müller im Alter von 22 Jahren sein junges, blühendes Leben bei den schweren Kämpfen im Osten am 10. Juli für uns hingeben mußte...

Diederike Müller Wwe., geb. van Aalen, Obergel. Hermann Müller, 3. J. im Osten und Frau Hilde, geb. Walther, Obergel. Johann Battermann, 3. J. Danemark, und Frau Erna, geb. Müller, Obergel. Jeho Schillmüller, 3. J. im Osten, und Frau Margret, geb. Müller, 3. J. im Osten...

Trauerfeier Sonntag, 8. August, 10 Uhr, in der Lutherkirche.

Osabrück, Schnaaga 48, Hindenburg (D.-S.) und Beener/Gms, 29. Juli 1943. Am 5. Juli fiel in treuester Pflichterfüllung bei den harten Kämpfen südlich Driel unser innigstgeliebter einziger Sohn, mein auer Entel, unser lieber Neffe und Vetter, der Getreide u. D. A. Adolf Bucher im Alter von 18 Jahren...

Trüber, Jannferrott (Distr.), Hann-Münden (Oberweser). Von dem Oberstabsarzt einer Sanitätskompanie erhielten wir die unahnbare, schmerzliche Nachricht, daß mein herzenguter, innigstgeliebter Mann, unser lieber, unversehrter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Entel und Neffe: Wachtmeister Eilert Thiele nie mehr zu uns zurückkehrt...

Im tiefen Trauer: Anneliese Thiele, geb. Engelhardt, Otto Thiele und Frau Thiele, geb. Campen, Hans Engelhardt und Frau, Witwe, geb. Meyer, sowie alle Angehörigen.

Emden, den 28. Juli 1943. Heute nachmittags nahm der Herr nach kurzer, heftiger Krankheit unser über alles geliebtes Söhnchen und Entelkind Heinz Ewald im Alter von 6 Jahren zu sich in sein Himmelreich...

Im tiefen Trauer: Obergelreiter Willy Wallbaum und Frau, geb. van der Wall, sowie Angehörige.

Verdigung Dienstag, 3. August, 15.30 Uhr, von der Kirche zu Wolfshusen, Trauerfeier dort 1/2 Stunde vorher.

Emden-Vorssum, Klosterstr. 16, den 31. Juli 1943. Heute mittags entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit im Krankenhaus zu Sandhorst unser einziger geliebter Sohn, Bruder, Schwager und Entel, Schiffbauer Heinz Tren im 18. Lebensjahre...

Im tiefen Trauer: Heito Tren und Frau, geb. Hermann, Helene Tren, Anni Tren, Hanne Tren, Heinz Rab sowie die nächsten Angehörigen.

Verdigung Mittwoch, 4. August, 14 Uhr, von der Kirche in Vorssum, Trauerfeier 1/2 Stunde vorher. Diese Anzeige gilt als Einladung.

Detern, den 30. Juli 1943. Nach Gottes Halschlag verchied nach kurzer, heftiger Krankheit in ihrem 80. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß-, Urahnwiter, Schwester, Schwägerin und Tante, Wwe. Johanna Hinerichs geb. Haffelder im festen Glauben an ihren Erlöser...

Im stiller Trauer beugen wir uns unter der Hand Gottes. Johann Groenewald und Frau Ida, geb. Hinerichs, Hermann Hinerichs und Frau Ida, geb. Kemmel, sowie alle Angeh. Trauerfeier Montag, 2. August, 14.30 Uhr. Anschließend Heberühnung nach Determerlehe.

Heisteide, 30. Juli 1943. Heute 9.30 Uhr entschlief sanft u. ruhig an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwieger-, Groß-, Urahnwiter, Schwager u. Entel Wille Hemmen Redenius im geliebten Alter von 80 Jahren...

In stiller Trauer: Die Kinder, und die nächsten Angehörigen.

Verdigung Dienstag, 3. August, 15 Uhr, Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Voga, den 28. Juli 1943. Das uns am 15. Juli gesendete Todeserkenntnis wurde uns nach kurzer, heftiger Krankheit heute wieder genommen. Johann Dr. Oberh. Hofer und Frau.

Holtbuserheide, 31. Juli 1943. Heute abend verchied nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Tochter Schwester und Nichte Bertha im Alter von beinahe 15 Jahren. Sie folgte ihrem lieben Vater nach 9 Monaten in die Ewigkeit.

In tiefem Schmerz die tiefbetäubte Mutter Frau Hinerichs Schmidt Wwe., und Sohn sowie die nächsten Angehörigen.

Verdigung Dienstag, den 3. August 1943, 15 Uhr, vom Sterbehause.

Holtbuserheide, Leer, Boen, Hannover, Nordamerika, Osabrück, den 30. Juli 1943. Nach einem arbeitsreichen Leben verchied an Altersschwäche unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urahnwiter, Schwager und Entel Peter Ruper im Alter von 78 Jahren...

Im stillen Teilnahme bitten die trauernden Kinder Frau Elie Boigt Wwe., Jan Ruper und Frau, Harm Ruper und Frau, Iris Hebbold und Frau, Ello Ruper, Berend Ruper und Frau sowie die nächsten Angehörigen.

Verdigung Dienstag nachmittag, den 3. August 1943.

Walle, den 30. Juli 1943. Heute um 19.30 Uhr starb plötzlich und unerwartet, nach kurzer, heftiger Krankheit im Städtischen Krankenhaus zu Aurich mein lieber Sohn, unser liebes Brüdchen, Entel, Neffe und Vetter Ihne im zarten Alter von 5 Jahren...

In tiefer Trauer: Obergelreiter Finus Janßen, 3. J. Wehrmacht, Kinder und Großeltern.

Verdigung am Dienstag, 3. August, 13 Uhr, von der Leichenhalle, Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Stiefelkamperlein, 31. Juli 1943. Von Vorfam erhielten wir heute die traurige Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser treuer, sorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Entel Oltmann Schön plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages in seinem 63. Lebensjahre entschlafen ist...

In tiefer Trauer: Minna Schön, geb. Diersmann, und Kinder.

Verdigung Dienstag, den 3. August, 14 Uhr. Mit der Familie trauern die Arbeitskameraden seiner Arbeitsstelle.

Danksagungen

Für die vielen Beweise des Mitgeföhls und der Anteilnahme, die wir anlässlich des plötzlichen Todes meines unversehrten Sohnes, Bruder, Schwager und Entel, Schiffbauer Heinz Tren im 18. Lebensjahre empfangen, spreche ich hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Heinrich Folkeris und Frau Anni, geb. Manninga, Emden, 29. Juli 1943.

Für die große Teilnahme anlässlich des Heimganges meines liebsten Hermann sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, Namens aller Angehörigen: Gerd Harms und Frau, geb. Emil, Weener.

Allen, die mir in meinem tiefen Leid ihre Liebe und Anteilnahme an dem schweren Verlust meines innigstgeliebten, treuen Mannes, des liebesvollen Vaters meiner vier kleinen Kinder, meines liebsten Sohnes und Schwiegersohnes, Gehr. Heino Kooßs, entgegenbrachten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Frau Alma Kooßs, geb. Thiele, und Kinder, Familie H. Kooßs, Familie A. Thiele, Wpßelsum, 18. Juli 1943.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an unserem tiefen Leid anlässlich des Heimganges meines lieben, unversehrten Mannes, unseres guten Sohnes und Schwiegersohnes, Gehr. Heino Kooßs, entgegenbrachten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Frau Alma Kooßs, geb. Thiele, und Kinder, Familie H. Kooßs, Familie A. Thiele, Wpßelsum, 18. Juli 1943.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme an unserem tiefen Leid anlässlich des Heimganges meines lieben, unversehrten Mannes, unseres guten Sohnes und Schwiegersohnes, Gehr. Heino Kooßs, entgegenbrachten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Frau Alma Kooßs, geb. Thiele, und Kinder, Familie H. Kooßs, Familie A. Thiele, Wpßelsum, 18. Juli 1943.

Allen, die uns in unserem schweren Leid ihre treue Liebe und innige Anteilnahme an dem schweren Verlust anlässlich des Heimganges meines innigstgeliebten und unversehrten Sohnes und Vaters, Hff. Heide Poppen, entgegenbrachten, spreche ich, besonders Herrn Pastor Fischer, unseren tiefempfindlichen Dank aus. Gerhard Poppen und Frau sowie alle Angehörigen. Jheringsehn, Juli 1943.

Allen, die uns in unserem schweren Leid ihre treue Liebe und innige Anteilnahme an dem schweren Verlust anlässlich des Heimganges meines innigstgeliebten und unversehrten Sohnes und Vaters, Hff. Heide Poppen, entgegenbrachten, spreche ich, besonders Herrn Pastor Fischer, unseren tiefempfindlichen Dank aus. Gerhard Poppen und Frau sowie alle Angehörigen. Jheringsehn, Juli 1943.

Statt Karten, für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes unseres lieben, kleinen Erich sprechen wir allen, besonders Herrn Pastor Cramer, unseren herzlichsten Dank aus. Familie Hff. Walter, Wpßelsum, Sandstraße 87.

Für die aufrichtige Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner herzenguten, innigstgeliebten Frau, Heidine Müller, geb. Rathkamp, sage ich allen meinen innigsten Dank. Richard Müller, 3. J. Soldat, Familie Johs. Müller, Emden, den 27. Juli 1943.

Geschäftliches

Mein Geschäft bleibt mit behördlicher Genehmigung vom 2. bis einschli. 16. August geschlossen. Eduard Hanke, Aurich, Eilenwaden, Haus- und Klündergeräte.

Wir bitten um sofortige Bestellungen von Saftkartoffeln. Landwirtschaftliche Bezugs- und Abnahmengesellschaften, Altsbarg, Holtrop und Wiesens.

Bestellungen von Pflanzenstoffen nehmen wir bis zum 3. August entgegen. Spar- und Darlehnskasse Marcardsmoor e.G.m.b.H.

Die Lose 5. Klasse 9. DRK. sind bis zum 3. August 1943 zu erneuern. Waldenhaar, Staatliche Lotterieverwaltung, Leer (Distr.).

Schluss der Kirchen- und Beerdigungsleistungen in unserer Zahnklinik am Dienstag, dem 3. August 1943. Olfriedrich Gortzen, Gortzenstraße e. G. m. b. H., Aurich, Ruf 567.

Apfelsüßmost! Die Apfelverarbeitung beginnt in wenigen Wochen. Zur reiflichen Vergung der in der Apfel- und Birnenkerne stehenden Nähr- und Gesundheitswerte werden wir, wie zur Beerenzeit, mit Saftkartoffeln das Obst holen und Apfelmol bringen. Wünsche betr. Sammelstellen bitten wir uns umgehend mitzuteilen. Beachten Sie bitte: 1. Apfelsüßmost ist reiner Apfelsaft (ebenso Birnen), 2. Zucker wird nicht benötigt, 3. Für 50 Kilogramm Apfel oder Birnen erhalten Sie 40 Flaschen je 0,70 Liter oder 28 Flaschen je 1 Liter, 4. Wir verarbeiten alle Sorten Apfel und Birnen, auch Süßäpfel, 5. Halbsüß, 6. Pfirsich, 7. Dampfen schaden in keiner Weise, dagegen müssen Saftstellen penntlich ausgeföhnt werden, 8. Alle runden 1/2-Liter- und 1-Liter-Flaschen werden angenommen, keine Setzflaschen. Beachten Sie unsere weiteren Anzeigen. Olfriedrich Gortzen, Gortzenstraße e. G. m. b. H., Aurich, Ruf 567.

Herbstkräuternamen empfiehlt Friedrich Janßen, Ahdorf, Ruf 106.

Kalkmangel löse am Lager. Olfriedrich Gortzen, Gortzenstraße e. G. m. b. H., Aurich, Ruf 101.

Landgarn, schwarz und grau meliert, wieder eingetroffen. Leer, Mech. Stricker, Inh.: P. Dieker, Leer.

Perrett bis Ende August. Landwirtschaftliche Buchstelle, Emden, P. Müller.

Aerztetafel

Dr. Hoefchen, Leer. Wiederbeginn der Sprechstunden am Mittwoch, dem 4. August.

Dentistentafel

Diez, Dentist. In Grobsehn bis zum 6. August keine Sprechstunden.

Heilpraktiker

Adolf Vieten, Heilpraktiker, Aurich, Ruf 279, Ab Montag Sprechstunde von 9 bis 12.30 und von 15 bis 16.30 Uhr. Mittwochnachmittags und Sonnabends keine Sprechstunden.

H. von Hagen, Heilpraktiker, Bunde (Distr.). Zurüd.

Verloren

Helle Wolljacke in Schweringendorf zwischen Gastwirt Janßen zum Busch verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Gastwirt Janßen, Schweringendorf.

Graue Jacke verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei H. de Bühr, Busboomssehn.

Schwartz Damenjacket auf der Straße Diefel-Schweringendorf nach Grobsehn abzugeben am 27. 7. verloren. Abzugeben oder nachrichtl. bittet Frau Wilhelm Voets, Grobsehn.

Grüner, Wildberggürtel verloren. Dr. Hoefchen, Leer.

Geldböcke mit Inhalt in Emden, von Krentfort, Alte Reide bis „Prinz Heinrich“ verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Franz Manninga, Wpßelsum.

Blaugraue Strickjacke in der Nacht vom 29. zum 30. von Adolf Olfriedrich Gortzen bis Gortzenstraße in Emden verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Bries, Emden, Gortzenstraße 13.

Verschiedenes

Groß-Solbörger Siefel. Die Schrotung der Jagdhüte und Ziele hat bis zum 13./14. August 1943 zu erfolgen. Eine ordnungsmäßige Reinigung wird erwartet. Die Siefelwerke.

Kind, 3jährig, entlaufen. Auf der rechten Hinterklaue runder Kreis eingetruant. Nachricht an Heinrich Duin, Haffelt (Post Holland).

Schaf, Kennzeichen auffallend weißer Kopf, rechtes Ohr ohne Spitze, linkes kleiner Einschnitt, abhandlungelommen. Nachrichtgeber erhält Belohnung. Gerhard Hansen, Wpßelsum.

Die Person, die Freitag, 30. Juli 1943, in Hinte, Siedlung, in der Zeit von 17.00 bis 17.30 Uhr braune Kinderpantoffeln mit roten Socken entwendete, wird aufgefordert, die Sachen innerhalb kürzester Frist an Frau Toni Schreiting, Hinte, Siedlung 168, zurückzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt.

Versammlungen

Gartenbauverein Norden. Mitgliederversammlung am Mittwoch, 4. August, 20.30 Uhr, in Bendigens Hotel.

Stellenangebote

Alleinstehende Frau oder ältere Stütze für meinen Haushalt gesucht. Dauerstellung. Ges. Drengmeyer, Osterhufen über Emden.

Junges Mädchen für Haushalt und Landwirtschaft gesucht. Angebote unter E 984 O.Z. Emden.

Gausgehilfin für kleinen Haushalt in Emden (2 berufstätige Damen) zwei- bis dreimal wöchentlich nachmittags gesucht. Angebote unter E 982 O.Z. Emden.

2 tüchtige Jungen zum Regelauflehen gesucht. Meldungen im Sporthaus Schneider, Leer, am Bahnhof.

Fragfrau ab 15. August für kleinen Haushalt gesucht. Angebote unter E 976 O.Z. Leer.

Ältere Stütze (Wirtschafterin) für Privat Haushalt gesucht. Angebote mit Empfehlungen und Bild unter E 969 O.Z. Leer.

Tüchtige Hauswirtschafterin im Alter von 30 bis 35 Jahren, aus guter Familie, für Grobsehn (60 Hektar), der im Augenblick mit seinen alten Eltern zusammenlebt, gesucht. Angebote unter A 469 O.Z. Aurich.

Tüchtiges Servierfräulein, sauber, ehrlich stellt sofort ein Kaffee-Funkle, Emden.

Tüchtige Hauswirtschafterin, kinderlieb, bis 35 Jahre, für Geschäftshaus, 1 Kind, für sofort od. später gesucht. Angebote unter E 971 O.Z. Emden.

Gausgehilfin oder Köchin auf sofort oder später gesucht. Voigt, Bremen, Wpßelsum, Emden-Platz 12, Ruf 47823.

Ältere Wirtschafterin, tüchtig und unbeschädigt für frauenlosen landw. Haushalt für Haus und Garten gesucht. Erfahrung im Einhofen. Ang. unt. E 973 O.Z. Emden.

Lehrmädchen aus gutem Hause baldigst gesucht. Kaffee-Funkle, Emden.

Wer übernimmt das Waschen der Wäsche von 2 Personen? Angebote unter E 976 O.Z. Leer.

Gauswirtschafterin, mit oder ohne Anhang, für frauenlosen Haushalt gesucht. Angebote unter E 618 O.Z. Emden.

Lehrling mit guter Schulbildung baldigst oder zum 1. Oktober für mein Eisenwaren-, Haus- und Kleingeräte-Geschäft gesucht. Eduard Hiden, Emden, Hindenburgstraße.

Gauswirtschafterin für frauenlosen Haushalt, kleine Landstelle, sofort gesucht. Angebote unter A 467 O.Z. Aurich.

Zuverlässige Gausgehilfin für 3 Tag gesucht. Frau Kremer, Aurich, Hassenburger-Str. 11, Eternfeldstraße.

Pflichtjahrpädagogin, kinderlieb, oder junge Gausgehilfin sofort gesucht. Frau Hanke, Sandhorst, Elagerstraße 7.

Gausgehilfin für die Vormittagsstunden gesucht. Frau Prengel, Aurich, von-Jhering-Straße 32.

Mehrere Köche und Schlachter für die Werkfläche eines großen Industrieunternehmens in Bremen zum baldigen Antritt gesucht. Erfahrung auf dem Gebiete der Gemeinschaftsverpflegung erwünscht. Bewerbungen mit allen erforderlichen Daten und Unterlagen erbeten unter B. N. 56/8 II an Ma, Bremen.

Zenothypistinnen, Maschinenschreiberinnen, Fernschreiberinnen, Betriebsabrechnungserinnen, Karteistreiberinnen, Anführerinnen für alle Zweige der Büropraxis mit guter Auffassungsgabe, ferner Einführungsassistenten, Kontingentsbuchhalter und männliches Büropersonal für Betriebsbüros von großem Industriebetrieb in Bremen zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, Angaben über zuletzt bezogenes Gehalt und Gehaltsforderung bitte zu richten unter B. N. 56/8 10 an Ma, Bremen.

Stellengesuche

Stellung als Gauswirtschafterin mit zwei kleinen Kindern in kleinen landwirtschaftl. Betrieb gesucht. Angebote unter A 478 O.Z. Aurich.

3 MINUTEN... Jeder Tropfen KNORR-Soße ist kostbar, deshalb die Kochzeit genau einhalten, damit nichts verkocht. KNORR

Im hollten Schritt auf gesunden Fußball Gerlachs Gehwul-Fußkrem ist bester Helfer. In Apotheken und Drogerien

Efasit PUDER. Efasit-Puder, besonders zur Fußpflege hervorragend geeignet, beseitigt übermäßige Schweißentwicklung, wirkt angenehm kühlend und desinfizierend. Er verhilft Blasen, Brennen u. Wundläusen. Auch vorzüglich geeignet als Massage- und Körperpuder.

Viele Durchschläge Tiefschwarz und klar

Carboplan

KOHLEPAPIER

M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung ZWERG-MARKE sparsam verwenden; deshalb nie in das Tränkewasser geben, sondern stets unter das Futter mischen.

Gut rasiergut gelaut

ROTBART KLINGEN. Sorgfältiges Abtrocknen der Klinge - am besten mit weichem Papier - gleich nach dem Rasieren erhält die Schnittfähigkeit.

# Sirenengeheul - Angriff - Was nun?

Unsere Selbsthilfe im Bombenkrieg — Mutig, ruhig und vorbereitet sein — Schluß mit der Leichtfertigkeit!

## „Haben Sie es schon gehört?“

„Ja, Niemand wird es einem, der ehrlich sein möchte, verheimlichen — und wer täte das heute nicht? — verheimlichen, wenn er einmal zu einem Stoßfeuer seine Zuflucht nimmt. Sollte ihm ein abgrundtiefer Seufzer sein Herz noch nicht genügend erleichtern, so kann man es nicht gleich als „Medern“ ansprechen, wenn er seinem Kummer auch einmal in Worten Luft macht. Nicht derjenige medert, der Sorgen hat und sich über diese mit seinem Freunde, seinem Nachbarn ausspricht. Er wird trotzdem seine Haltung bewahren, nicht gleich schwach werden. Und das ist entscheidend.“

Die Mederer findet man vielfach unter denen, die vom Kriege noch nicht viel mehr als Lebensmittelfragen und Verbundelung kennengelernt haben, die, trotzdem heute jeder eingepannt ist in die große Front der Arbeit, immer noch zu viel Zeit zu haben scheinen. Sie leben es, an allem und jedem etwas auszufragen, oft ohne Grund, nur, weil es ihnen persönlich nicht paßt, daß die Dinge so und nicht anders zu liegen kommen. Würden sie es hierbei bewenden lassen, könnte man sie als harmlos ansehen.

Aber was schlimmer ist, sie sind meistens auch diejenigen, die Gerüchte, die auftauchen, weitergeben, verbreiten, womöglich sogar noch aufbauen und neue erfinden. Es kann etwas noch so offensichtlich der Wahrheit widersprechen, es wird aufgegriffen und der liebe Nächste damit beglückt. „Haben Sie es schon gehört?“ Und dann geht es los. Meistens kommen sie ja an den Unrechten, aber wehe, wenn sie einen Gleichgesinnten treffen, dann ist etwas gefällig!

Jeder Volksgenosse, der vernünftig denkt, sollte diesen Schwärmern entgegenzutreten und ihnen das Handwerk legen, wo er sie auch findet. Er wird sie nicht zu sanft anfassen dürfen, sie müssen klein werden, so klein, wie sie alles andere immer darzustellen belieben.

## Neugierige müssen arbeiten

Es ist immer wieder darauf hingewiesen worden, daß es verantwortungslos ist, wenn sich im Anschluß an einen Luftangriff große Scharen von Neugierigen auf den Straßen aufhalten und insbesondere an den Schadensstellen disziplinlos und sensationell herumtrotzen. Jeder unnütze Aufenthalt auf der Straße hat nicht nur während des Alarms selbst, sondern selbstverständlich ebenso nach der Entwarnung zu unterbleiben. Es wurde bereits darauf aufmerksam gemacht, daß alle Neugierigen sofort zur Mitarbeit und zu Aufräumarbeiten herangezogen werden. Die Polizei ist angewiesen, alle Neugierigen, die sich dort aufhalten, wo sie nicht das Geringste zu suchen haben, in Zukunft zu besonderen Arbeitskommandos zusammenzufassen.

## Spinnstoffwaren für Erwachsene

Die allgemeine Versorgung mit Spinnstoffwaren macht es erforderlich, die Bezugsmöglichkeiten der erwachsenen Normalverbraucher vorübergehend zu beschränken. Dies geschieht durch eine Umordnung der Reichsstelle für Kleidung und verwandte Gebiete, monach die Belieferung der 3. und 4. Reichskleiderkarte für Männer und Frauen in Oberkleidung und Wäsche einschließlich Strümpfen bis auf weiteres ausgesetzt wird. Der erwachsene Normalverbraucher kann jedoch für die Ausführung von Reparaturen das erforderliche Material über die Kleiderkarte auch weiterbezahlen. — Es wird darauf hingewiesen, daß für die Kleiderkarte der Jugendlichen, Kinder und Säuglinge, sowie der werdenden Mütter und für die Fliegergeschädigten mit entsprechendem Ausweis nach wie vor volle Kaufmöglichkeit besteht. Auch an dem Bezug von Trauerkleidung ändert sich nichts.

## Schließung von Gaststätten erschwert

Durch die verstärkte Kriegslage sind auch die Aufgaben des Gaststättenwesens gewachsen. Der Reichswirtschaftsminister hat daher die Richtlinien über die vorübergehende Schließung von Gaststätten verschärft. Danach ist nunmehr eine solche vorübergehende Schließung nur dann in Ausnahmefällen und Einzelfällen zulässig, wenn besondere Gründe die Betriebsführung unmöglich machen und eine geeignete Vertretung nicht beschafft werden kann. Die Dauer der Schließung darf 14 Tage in der Regel nicht überschreiten. Bei der Genehmigung haben die nachgeordneten Stellen die jeweiligen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse zu berücksichtigen und einen strengen Maßstab anzulegen. Zeitweilige Schließung kann genehmigt werden, zum Beispiel bei Betriebsführern, die ohne Familienangehörige allein oder mit nur wenigem Personal tätig sind, auch bei Frauen, die den Betrieb für den einkommensschwachen Ehemann weiterführen, sowie bei Erkrankungen, die die Betriebsführung unmöglich machen. Weiterverwaltungs- oder Betriebsleiter, die als Weiterverwaltungs- oder Betriebsleiter geführt werden, sind von der zeitweiligen Schließung ausgenommen. Ebenso ist eine Schließung nicht zulässig bei Großveranstaltungen und Besichtigungslokalen mit mehr als 1000 im täglichen Durchschnitt verpflegten Personen. Der Antrag auf Genehmigung zur zeitweiligen Schließung ist unter Angabe der Gründe und der beabsichtigten Schließungsdauer rechtzeitig bei der Kreispolizeibehörde einzureichen.

Auch im 52. Zuteilungszeitraum zwei Eier. Nach Mitteilung der Hauptvereinigung der deutschen Milch-, Fett- und Eierwirtschaft erhalten alle Verbraucher für die 52. Zuteilungsperiode ein weiteres Ei, so daß insgesamt zwei Eier zur Verteilung kommen. Die Bekanntmachungen der Ernährungsämter sind abzuwarten.

Wartungsgeräte sind anzumelden. Der Reichswehrminister hat eine Umordnung getroffen, wonach alle Angehörigen der Selbstverteidigungswaffen, die Dienstapparate benutzen, eine Meldung an den zuständigen Reichswehrdienststellenleiter, zu Händen des leitenden Medizinbeamten oder Medizinabteilungsleiters bei dessen geschäftsführender Behörde zu erstatten haben. Apparate, die zur Zeit unbenutzt sind, sind von dem jeweiligen Besitzer zu melden; hierunter fallen nicht Hersteller und Handelsbetriebe. Ein etwa noch erforderliche hatfindender Wechsel in den genannten Apparaten ist ebenfalls anzuzeigen. Die Meldung muß bis 1. September 1943 erfolgen.

Jedermann muß sich darüber im klaren sein, daß es schon die nächste Nacht, ja, die nächste Stunde sein kann, die ihn in die vorberstehende Front des Bombenkrieges rückt. Daraus ergibt sich eine klare Pflicht, vor sich selbst und der Gemeinschaft so vorbereitet zu sein, daß ein brennendes Haus oder ein verschütteter Keller keine neue und überraschende, sondern eine hundertmal durchdachte und längst erwartete Lage schafft.

Die privaten Berichte aus den bombardierten Städten, meist unter dem unmittelbaren Eindruck des Unglücks entstanden, von Selbsttäuschungen ebenso frei wie von Ueberhebungen oder Ausschmüchungen, können zwei sehr unerwünschte Wirkungen haben: den einen lassen sie in Gleichgültigkeit versinken, der die Sache von vornherein verloren gibt und auf irgendeinem Dusei baut, während sie den anderen in eine Bombenpsychose verlesen, die ihn zu närrischem Uebervertrauen treibt und mit planloser Geschäftigkeit erfüllt.

Das ist das Gegenteil von dem, was die Lage erfordert. Man muß berücksichtigen, daß im Luftkrieg kein Einzelfall dem anderen gleicht, daß also fremde Erfahrungen nur einen sehr bedingten Wert haben. Immerhin, die Regeln für das Luftschutzmäßige Verhalten, die in ihren entscheidenden Punkten feststehen, ergänzen sich mit jedem neuen Angriff für die Brandbekämpfung zum Beispiel gibt es alte Regeln, aber sie werden sehr verschieden angewendet, ob es sich um Stabbrandbomben oder Phosphorbomben, um Einzel- oder Reihenhäuser, um enge Gassen oder breite Straßen handelt.

## Vorsorgen

Die Vorsorge beginnt mit möglichst weitgehender Sicherung des Bestandes. Dinge, die jetzt entbehrlich, nach einem Totalschaden aber unentbehrlich sind, sollen in weniger gefährdete Gebiete zur Aufbewahrung geschickt werden. Sie auf die Nachbarschaft zu verteilen, hat bei der immer bestehenden Gefahr von Flächenbränden wenig Sinn.

Man soll die Keller nicht mit Möbeln und anderen Gegenständen überfüllen. Dies wäre eine falsche, unter Umständen sogar sehr gefährliche Vorsorge, zumal bei Häusern mit nur ein oder zwei Geschossen. Ueberhaupt bei leicht gebauten Häusern kann eine Phosphorbombe bis in den Keller durchschlagen und hier Nahrung finden, die dem Zettlungspapier beim Anzünden eines Ofens gleicht.

An Möbeln, Teppichen, überhaupt an Hausrat aller Art soll man Zettel mit der genauen Anschrift des Besitzers anbringen, damit sich diese Gegenstände bei plötzlichen und umfangreichen Räumungen nachher wieder leicht herausfinden lassen.

## Der Luttschutzkeller

Frauen und Kinder gehören in den Keller, ein für allemal, die Einwendungen gegen den Aufenthalt im Luftschuttkeller kennen wir: Bei Sprengbomben die Gefahr der Verschüttung, die Gefahr des Hitzetodes — das kennen wir. Aber diesen Gefahren steht der Schutz gegenüber, den ein ordnungsgemäß eingerichteter Keller bietet. Oder sollte einer behaupten, ein Treffer, der den Keller verschüttet, ließe ihn ungehorsam, wenn er im zweiten Stock am Fenster künde?

Jedermann muß die Fluchtwege aus dem Luftschutzraum kennen. Er muß sie so genau kennen, daß er sie auch bei spärlicher, vielleicht bei keiner Beleuchtung, und im Zustande höchster Aufregung wiederfindet. Die Fluchtwege müssen trümmersicher angelegt sein und dürfen niemals mit Kisten, Geräten oder auch Luftschutzgerät verstellt sein.

Mauerdurchbrüche, deren Wert sich tausendfach erwiesen hat, müssen abgeperzt werden können. Bleiben sie offen, so wirken sie beim Brande des benachbarten Kellers wie ein Rasen und gefährden so ein unter Umständen noch nicht drohtes Haus.

In den Kellern gehört, was zum primitivsten Weiterleben unerlässlich ist. Es ist mehr, als man im Falle des Alarms jeweils greifen und in den Keller mitnehmen könnte. Ein vollständiger Anzug, ein Kleid, ein Mantel, ein Paar Schuhe, eine genügende Ausstattung für die Kinder, Handtücher — das ist in einer Zeit, in der die Deckung des zivilen Bedarfs kurztreten muß, wichtiger als Tafelsilber, Gemälde, Perserteppiche und hundert Bände Klassiker. Die notwendigen Dinge soll man jeden Abend, nicht erst im Falle des Alarms, in

den Keller bringen, soweit die Verhältnisse dies irgend erlauben.

Besonders wichtig in dieser Liste sind Decken. Je mehr Decken, je schwerere Decken im Keller sind, um so besser. Und zu den Decken gehört Wasser, so viel Wasser, wie nur irgendmöglich. Wassergetränkte Decken sind oft die einzige Rettung, wenn aus einem von Brand umgebenen Luftschuttkeller oder durch Stiehwände auf der Straße das Freie gewonnen werden soll.

Die Gasmaske, die tagsüber an einem trockenen Ort aufbewahrt werden soll, gehört nachts ebenfalls in den Keller. Nicht, weil wir es mit Gasbomben zu tun hätten, sondern wegen des Brandqualms und des Raufstaubs, dessen Menge und Dichte man schwerlich überschätzen kann, falls in der Nähe schwere Sprengbomben oder Luftminen explodieren. Kerzen müssen im Keller sein, dazu Streichhölzer, und zwar an einer Stelle, die auch der ausgebreitetste Mensch bei völliger Dunkelheit sofort findet. Nichts ist dem Entstehen einer Panik günstiger, als das Fehlen von Licht.

Im Luftschuttkeller soll es keine Glasfenster geben, vielmehr werden die Fensterrahmen mit hartem Holz ausgefüllt. Fenster und Türen müssen solide sein und fest schließen, damit der Druck einer Bombe die größte Gewalt genommen wird.

Der über dem Erdboden hinausreichende Teil der Kellerwand soll verankert sein, am einfachsten durch Anschließen eines Erdwalls von mindestens einem Meter Stärke.

## Wenn ein Angriff kommt . . .

Luftschutzgerät muß so verankert und aufgestellt sein, daß es mit einem Griff in den Keller getragen werden kann. Es umfaßt die wirklich notwendigsten Sachen, unter ihnen vor allem die Kleinigkeiten, die gern vergessen werden: Zahnbürste, Haarklammern, ferner Geschloß und Schlüssel — neben den wichtigsten Dingen, die vom Spardruck bis zu den Lebensmittelkarten reichen. Trinkwasser und Mundvorräte müssen mit in den Keller genommen werden. Sie können das Leben retten, wenn die Freilegung eines verschütteten Kellers längere Zeit in Anspruch nimmt.

Die Luftschutzkleidung der Frau soll möglichst wenig kunstledernen und baumwollenen Stoff enthalten, weil diese Stoffarten leicht entzündlich sind und intensiv brennen. Schuhe mit Leder oder beschlachten Holzsohlen sind anders beschlachtet Holzsohlen vorzuziehen. Ferner gehören zur Luftschutzrüstung möglichst schwere Lederhandschuhe und — Hinweis für Motorradfahrer — Mäntel und Westen aus Leder; Brillen mit festem Gummiband, nach Art der Fahrbrillen, der Schnees- oder Schweizerbrillen gehören ebenfalls zur Ausrüstung, da Phosphorspritzer auf die Augen fast immer zur Erblindung führen. Frauen sollen sich ein Kopftuch umbinden.

Wichtig ist, die Blase zu entleeren. Der Volksmund kennt längst den Zusammenhang zwischen Angst und Aufregung einerseits und der Ueberfüllung der Blase andererseits, die bei einer plötzlichen Druckwelle zu Blasenrissen führen kann.

Gehören die Männer in den Luftschuttkeller? Ihre Aufgabe ist nicht, vor allem sich selber zu schützen, sondern Anhalt von der Gemeinschaft abzuwenden. Einsicht und Verantwortungsgedühl werden sie daran hindern, als billige Selbstmordkandidaten ihre Neugier zu befriedigen, aber sie dennoch veranlassen, notfalls unter größter persönlicher Gefahr die ihnen anvertrauten Menschen und Güter zu schützen.

## Es brennt! Also, Selbsthilfe!

Man muß sich merken, was im Falle eines schweren Angriffs nicht vorhanden ist: Feuerwehren, polizeiliche Hilfe und Wasser in den Leitungen. Was es um so mehr geben muß, ist Mut und Fähigkeit zur Selbsthilfe. Es ist ein Glück, wenn diese Selbsthilfe in ihrer organisierten Form, der Selbstschutzgemeinschaft und den Einsatztruppen, eingreifen kann. Bei wenig Glück aber, wenn etwa eine ganze Häuserreihe von Bomben getroffen ist, können sich solche Gemeinschaften nicht mehr zusammenfinden, dann ist jeder auf sich selbst und seinen Nächsten angewiesen. Es gibt keinen Brand, der von vornherein unloschbar wäre, es gibt keinen verschütteten Keller, den freizulegen man für hoffnungslos halten darf. Deshalb ist die Bekämpfung des Brandes erste Pflicht, nicht dagegen der Versuch, Möbel

und Teppiche vor der für unbezwingbar gehaltenen Gewalt des Feuers zu bergen.

Zur Bekämpfung des Feuers gehört neben Sand, Wasser und den anderen bekannten Hilfsmitteln — Mut — vor allem Mut. Es kostet gewiß Ueberwindung, entschlossen auf Brandbomben loszugehen — aber nur das erste Mal. Wer einmal erlebt hat, was Entschlossenheit und schnelles Eingreifen vermögen, weiß, daß für den Mut nicht nur moralische, sondern auch Gründe der Zweckmäßigkeit sprechen. Man soll sich nicht einschüchtern lassen. Brandbomben pflegen auf ihre Weise pomphaft aufzutreten. Die Stabbrandbombe hält es mit Geräusch und weißlichem Feuerwerk, die Phosphorbombe mit Spritzern, mit Qualm und mit übermächtigen Anfangerscheinungen, beide erzeugen den Eindruck eines viel gefährlicheren Brandes, als sie ihn in Wirklichkeit hervorgerufen. Wer sich vom ersten Eindruck einschüchtern läßt, hat von vornherein verloren; wenn es überhaupt eine gute Verteidigung gibt, so ist es der sofortige Angriff.

Wer aus Angst nicht zu löschen sucht, sondern Einrichtungsgegenstände nach draußen schleppt oder aus dem Fenster wirft, gefährdet die Nachbarschaft, denn er baut auf diese Weise Feuerbrücken. Nur zu leicht geraten diese Dinge durch Funkenflug oder unentdeckte Phosphorspritzer in Brand und schaffen dem Feuer einen Weg zu benachbarten Häusern. Das Haus des Nachbarn zu erhalten, ist aber wichtiger als die Rettung des eigenen Sofas.

Man soll niemals allein Brandbombe bekämpfen. Einer muß mindestens dabei sein, der Hilfe herbeirufen oder selber helfen kann, wenn der andere verletzt, ohnmächtig geworden oder auf irgendeine andere Weise bewegungsunfähig geworden ist.

Phosphor darf nie mit der Feuerpatrone bekämpft werden, dies Gerät, so wertvoll es gegen Funkenflug ist, würde beim Zurücklegen und Auslösen den Phosphor nach allen Seiten verspritzen.

Besteht die Gefahr, daß ein brennendes Haus über dem Luftschuttkeller zusammenstürzt, so muß der Schutzraum verlassen werden. Die Ausgänge können verschüttet werden, und die auf der Albede liegende Blutmasse kann die Temperatur im Schutzraum auf tödlich wirkende Hitzegrade ansteigen lassen. Für diesen Fall muß man sich mit wassergetränktem Decken und Mänteln behängen, auch nasse Tücher vor Mund und Nase halten, möglicherweise muß ja ein brennendes Vorderhaus oder ein brennender Straßenzug durchquert werden. Wer für sich selbst nichts mehr zu retten hat, soll anderen helfen, soweit er kann.

## Das Wichtigste aber . . .

Es kann nicht eindringlich genug gesagt werden: Diese Regeln wiederholen wir nicht, weil es üblich ist, bestimmte Richtlinien über das Verhalten der Bevölkerung im Kriege wieder und wieder zu veröffentlichen. Nein, wir wiederholen und unterbreiten sie, weil es um unser und unserer Nächsten Leben geht. Machen wir Schluß mit der Leichtfertigkeit, daß wir auf mit der Selbstbescheidung, daß aus irgendwelchen Gründen gerade unsere Stadt als Angriffsziel nicht in Frage komme, daß häufiger Nebel unserer Stadt heute nicht mehr sozial Anziehungskraft für feindliche Bomber besitze als voriges Jahr — die Quittung für solche Torheiten kann unter Umständen in Feuer und Tod bestehen, diese oder die nächste Nacht.

## Edmen

63. Vierzig Jahre im Geschäft. Am 8. Aug. kann Johann Francescon im Terrazzo-geschäft Gebrüder Francescon, Karreter Straße, auf eine vierzigjährige Tätigkeit in der Firma zurückblicken.

64. Geschäftsabschluss Mittwochs nach Alarm. Auf Anordnung des Oberbürgermeisters haben die Lebensmittelgeschäfte und Bäckereien Mittwochs bis 17 Uhr aufzuhalten, wenn an diesen Tagen nach 8 Uhr Fliegeralarm ist und erst nach 10 Uhr entwarnet wird.

65. Großsinn in der Ortsgruppe Varenburg. Es waren ein paar Stunden unverzagter Fröhlichkeit, die die Varenburger gestern im Gemeinschaftssaal der „Neuen Heimat“ erlebten. Sie bewiesen damit, wie Ortsgruppenleiter Kornfeist in seiner Begrüßungsansprache sagte, daß sie sich trotz schwerer Zeit und Arbeit nicht unterliegen lassen, sondern auf den Führer vertrauen, der uns zum Siege führt. Frauen, Mütter, junges Volk und Kinder überwoogen bei weitem, obwohl auch eine ganze Reihe Kameraden von den Gliederungen der Partei, der SA, Wehrmacht und vom Arbeitsdienst anwesend waren. Die Vortragsfolge brachte unter Ansage des auch als Kunstseifer wirkenden Obermaaten Olsen heitere Darbietungen des BDM, der Frauen und des Kammerjägers Brädel sowie des lustig singenden Obermaaten Edelbraut. Die musikalische Gestaltung lag bei der Hauskapelle einer Marineeinheit in bewährten Händen.

66. Neuer Sprechtag der Angestelltenversicherung. Am Mittwoch findet von 9 bis 13 Uhr im großen Rathausaal wieder ein Sprechtag der Angestelltenversicherung statt. Der Beamte erteilt kostenlose Auskunft und nimmt Leistungs- und sonstige Anträge entgegen.

67. Keine Wertschaften mitnehmen zum Baden! Wir machten vor einiger Zeit darauf aufmerksam, daß es ungewöhnlich sei, Geldbörsen, Brieftaschen, Uhren usw. mit zum Baden zu nehmen, da man diese Sachen in der Regel doch nicht genügend beaufsichtigt und dadurch Spitzbuben Gelegenheit zum Stehlen gebe. Wie bezeichnend diese Warnung ist, erweist ein nun der Polizei vorliegender Fall. Ein Dr. K. M. D. bestahl einen Seemann, mit dem er ein

## Führerwechsel in der SA-Standarte 1

Sturmbannführer Roß versetzt — Sein Nachfolger Brigadeführer Lambert

68. Das Führerkorps der SA-Standarte 1, der Stab der Standarte, die K-Führer der Sturmbanne und Stürme traten gestern im „Biquerschhof“ in Aurich zu einer Führertagung zusammen. Der Zweck der Tagung war die Verabschiedung des bisherigen K-Führers der SA-Standarte 1, Sturmbannführer Roß, der mit Wirkung vom 1. August zur K-Führung der Standarte 10 nach Brake i. D. versetzt worden ist, und die Uebernahme der K-Führung der Standarte durch Brigadeführer Lambert.

In einer Ansprache gab zunächst Sturmbannführer Roß seinem Bedauern Ausdruck, daß er nach einjähriger Tätigkeit in Aurich aus dem Kreise der ihm lieb gewordenen SA-Führer und Männer scheiden muß. Er hob die Pflichterue und Einsatzbereitschaft sowie die kameradschaftliche Verbundenheit der Führer und Männer der von ihm geführten Standarte hervor und wünschte ihnen für die Folgebzeit alles Gute. Sodann übergab er die K-Führung der Standarte an seinen Nachfolger, Brigadeführer Lambert.

Brigadeführer Lambert, der sich zuvor das Führerkorps der Standarte 1 hatte vorstel-

len lassen, dankte dem scheidenden Sturmbannführer Roß für seine tatkräftige Arbeit und brachte seine Absicht zum Ausdruck, die Standarte in der bisher bewährten Weise weiterzuführen. Brigadeführer Lambert, der der SA bereits seit 1928 angehört, gab dann in großen Zügen einen Ueberblick über die politische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Kriegsaufgaben der SA. Während der größte Teil der SA-Männer an der Front steht, so lagte der Brigadeführer, erfüllen die in der Heimat verbliebenen Männer ihre Aufgabe als politische Soldaten des Führers.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden Verwaltungs- und andere Fragen besprochen. Sturmbannführer Roß teilte mit, daß die Wehrsportkampfe der SA für die Standarte 1 am 5. September in Aurich angelegt seien und daß er an diesem Tage nach Aurich kommen werde. Brigadeführer Lambert schloß die Tagung mit dem Gruß an den Führer.

Anschließend hielt der neue Führer der Standarte eine Besprechung mit dem Sturmbannführer ab.

